

# forum

mitteilungen der evangelischen christuskirchengemeinde neuss



## Kirchen im Rheinland | Die Auferstehungskirche in Düsseldorf-Oberkassel

Die Auferstehungskirche in Düsseldorf-Oberkassel feiert in zwei Jahren ihr 100-jähriges Bestehen. Sie wurde am Himmelfahrtstag 1914 eingeweiht. Außergewöhnlich für die damalige Zeit war es, dass der Bau als Gemeindezentrum mit Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus konzipiert wurde.

Bemerkenswert ist auch der Baustil. Die Architekten Verheyen und Stobbe griffen auf die „Niederrheinische Backsteinarchitektur“ zurück und nutzten das „heimatliche“ Material. Elemente des späten Jugendstils sind deutlich erkennbar.

Schon von weitem fallen das langgestreckte hochaufragende Kirchendach, das mit grün-glasierten Hohlziegeln gedeckt ist, und der achteckige Turm mit Kuppeldach auf. Über zwei breite Treppen gelangt man zum Kirchenvorplatz, den 16 Platanen beschirmen.

Der mit Eichenholz ausgekleidete Kirchenraum zeigt im Tonnengewölbe byzantinisch anmutende Engelfriese und über dem Altar und der Kanzel ein beherrschendes Bild des wiederkehrenden Christus mit den Aposteln. Beides stammt von dem Künstler Rüter, einem Schüler von Gebhardt. Ungewöhnlich für eine ev. Kirche



ist eine Kreuzwegdarstellung. Der Rüter-Schüler Putzfarben hat sie als Bleiglasfenster ausgeführt.

Auf der U-förmig umlaufenden Empore – dem Altarraum gegenüber – steht seit dem 90-jährigen Jubiläum der Kirche die Europa-Orgel „Felix Mendelssohn“. Sie wurde von der Orgelbauwerkstatt Sauer in Frankfurt / Oder gebaut und besitzt 65 Register und 4971 Pfeifen.

Übrigens: 1906 hat sich die Gemeinde Heerdt-Oberkassel von Neuss getrennt. Herzliche Grüße an die „Mutter“. Besuchen Sie doch einmal Ihre „Tochter“ – es lohnt sich.

*Text: Gemeindeglied Gisela Stock-Lothar  
Foto: Pfarrer Michael Debrand-Passard*

---

### Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

### Redaktion:

Harald Froesch (verantwortlich), Barbara Degen, Franz Dohmes, Dr. Stefanie Frädriech-Nowag, Oliver van Gehlen, Dr. Jörg Hübner, Olaf Krosch, Annelie Kühnel, Harald Steinhauser

### Layout:

Harald Froesch 0 21 31 | 89 97 09 | redaktion@c-k-n.de

### Druck:

Decker Druck Kölner Straße 46 | 41464 Neuss

### Bankverbindung:

Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 | Konto-Nr.: 80193287

KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 | Konto-Nr.: 1088646033



Besinnung von Alexandra Rosener	4
Bibelkurs - Was darf ich hoffen?	6
Nacht der Offenen Kirchen	7
Der Kirchgarten ruft	8
Informationen aus der Kinderkirche	10
Der „Totentanz“ von Helmut Witte	12
Mitten im Leben...	14
Gottesdienst im Grünen	16
Wir sind der Computer-Kurs	18
Neue Leute für die Jugendband gesucht	19
Bericht vom Einstein-Talk	20
<b>Termine der Christuskirchengemeinde</b>	<b>22</b>
Freud und Leid	26
Danke, Luzia Schwier!	28
Kirchenmusikalische Veranstaltungen	29
<b>Gottesdienste</b>	<b>31</b>
Sachstand Kirchturmspitze	32
Informationen aus Grefrath	33
Das Feuilleton - Kirche und Schule	34
Das Feuilleton - Kirchenlied	36
Das Feuilleton - Buchkritiken	38
Das Feuilleton - Der Jakobsweg von Nimwegen nach Köln - Teil 3	40
Segelfreizeit mit den Jugendmitarbeitern	46
Informationen aus der KITA Königsberger Straße	48
Heikes Basteltipp und Backtipp	49
Sommerausflug der Senioren nach Bonn und Linz	50
<b>Feste Termine der Christuskirchengemeinde</b>	<b>54</b>
Kontakte	58

Titel: **Kreuz - Variationen**

Fotos von Marten Ehses (8) und Danny Freytag (1)

---

**Bildnachweis:**

Michael Debrand-Passard S. 2; Alexandra Rosener S. 5; Jörg Hübner S. 6, 16; Ralf Greiffenhagen S. 7; Harald Frosch S. 8, 12, 17, 21, 22, 27, 32, 60; Treff 3 S. 28; Monika Römer S. 9, 30; Helmut Witte S. 13; Franz Dohmes S. 42, 46, 50; Archiv S. 47; KITA Königsberger Straße 48; Danny Freytag S. 15; Helga Hecht S. 33; Harald Steinhauser S. 231, 43; Archiv S. 30; Wilhelm Vinnbruck S. 41, 42; Elke Gasparaitis S. 51; Olaf Krosch S. 18, 19, 49

**Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus!**

Galater 3,26-28

Vor kurzem sind die Olympischen Spiele zu Ende gegangen und die Paralympics nähern sich gerade ihrem Ende. Das Treffen von Sportlern aus 204 verschiedenen Nationen dieser Welt steht aber dabei vor allem unter dem Zeichen des Wettkampfes: Wer ist besser? Wer gewinnt Gold?

Ich muss zugeben, dass ich der ganzen Veranstaltung mit sehr gemischten Gefühlen gegenüberstehe. Ich habe nichts gegen Sportsgeist und faires Kräfteressen, aber insgesamt befremdet mich der Kampf um den Medaillenspiegel.

Es geht um „wir“ gegen „die anderen“ und Ländergrenzen und Pässe werden auf einmal ganz wichtig, um zu wissen, wen man anfeuern soll, über wessen Medaille man sich ärgert und über wessen Medaille man sich freut. Ich habe mich gefragt, für wen ich dann jubeln müsse, für das Land, in dem ich wohne, oder für das Land, aus dem ich komme und dessen Pass ich besitze.

Um ehrlich zu sein, ich habe mich nicht entschieden und mich auf ein ultra-faires „Möge der Bessere gewinnen!“ zurückgezogen. Die Frage, die sich mir bei solchen Veranstaltungen stellt, ist, wieviel Geld, Zeit und Energie die Menschheit investiert, um Trennendes zu definieren, anstatt Gemeinsames weiterzuentwickeln. Olympia ist schon längst eine

riesige kommerzielle Veranstaltung und Sponsoren haben großes Interesse daran, soviel Gewinn wie möglich zu machen.

Wenn ich aber sehe, wo es für Pflege und Humanitäres an Geld fehlt, dann finde ich es fragwürdig, welche Summen für eine solche Veranstaltung zur Verfügung stehen, die woanders dringend fehlen. Wie wichtig ist es, das „wir“ gegen „die anderen“, um ein paar Sekundenbruchteile neu zu definieren?

Die Verse aus dem Galaterbrief klingen da ganz anders: Ihr seid allesamt eins in Christus. Unser Glaube ruft uns dazu auf, das Gemeinsame und nicht das Trennende zu sehen. Was beim Anderen anders ist, ist nicht bedrohlich, schlechter oder korrekturbedürftig, sondern ganz einfach anders. Gott hat die Menschen in all ihrer Individualität und Einzigartigkeit geschaffen, nicht als langweiligen Einheitsbrei. Deswegen ist es auch so spannend, im Urlaub andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.

Aber das gegenseitige Kennenlernen muss nicht nur auf den Urlaub beschränkt sein... Ich bin inzwischen fast zwei Jahre Pfarrerin in Glenrothes Christ's Kirk in Schottland und es gab schon länger die Idee, ob man vielleicht einen Kontakt bzw. eine Partnerschaft zwischen Christ's Kirk und der Christuskirchengemeinde etablieren könnte.



*The clue is in the name:* „Kirk“ ist das schottische Wort für „Kirche“, beide Gemeinden haben also den gleichen Namen. Daher wäre es mit Sicherheit spannend, im gegenseitigen Austausch Gemeinsamkeiten und Besonderheiten herauszufinden und kennen zu lernen. Was heißt Christsein für uns hier in unserem Kontext, was bedeutet es für Euch?

Was heißt Kirchesein hier, was bedeutet es dort? Welchen Herausforderungen stehen wir gegenüber und wie begegnen wir ihnen im Glauben?

Damit das Ganze nicht nur eine theoretisch-theologische Auseinandersetzung bleibt, sondern auch ganz praktisch zur Begegnung zwischen Menschen führt, hat die Kirk Session (=Presbyterium) in der letzten Sitzung vor der Sommerpause eine Einladung an die Christuskirchengemeinde Neuss für das Jahr 2013 ausgesprochen.

Wenn eingerostetes Schulenglisch auf den schottischen Dialekt trifft und mit Händen und

Füßen geredet wird und man sich trotzdem (oder vielleicht gerade deswegen) versteht, dann bekommen die Verse aus dem Galaterbrief eine ganz neue Bedeutung.

Wir freuen uns schon auf gemeinsame Planungen. Wer inzwischen etwas mehr über uns erfahren möchte, der kann sich auf unserer Webseite oder auf facebook über Christ's Kirk informieren und uns auch gerne kontaktieren.

God bless!

*Rev Alexandra Rosener  
Christ's Kirk*



[www.christskirk.btck.co.uk](http://www.christskirk.btck.co.uk)  
„Christ's Kirk Glenrothes“ on facebook  
@ChristsKirk on twitter

# Was darf ich hoffen?

## Tod und Auferstehung in den biblischen Schriften Ein Bibelkurs durch die hebräische und griechische Bibel

Der Bibelkurs findet regelmäßig mittwochs zwischen 18.00 und 19.15 Uhr im GZE statt. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme: Ein lebendiges Interesse, die biblischen Erzählungen entdecken und verstehen zu wollen.

Leitung: Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner



### Und das sind die Themen und Daten

29. August 2012

„... du bist Erde und sollst zur Erde werden ...“  
(Gen 3; 2. Schöpfungsbericht)

5. September 2012

Du tust mir kund den Weg zum Leben! (Ps 16)

12. September 2012

Nur ein Beerdigungspsalme? (Ps 90)

19. September 2012

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt! (Hiob 19)

26. September 2012

Gottes Geist schafft tornadogleich neues Leben! (Ez 37)

24. Oktober 2012

Mit Jesus im Paradiese sein! (Lk 23)

31. Oktober 2012

Mit Furcht und großer Freude!  
(Österliche Erzählung in Mk 16)

7. November 2012

Unglaublich! Die Auferweckung des Lazarus  
(Joh 11)

14. November 2012

Ohne ihn geht im Glauben nichts!  
(1. Kor 15)

28. November 2012

Wiedergeboren zu einer neuen Hoffnung  
(1. Petr 1.3)

5. Dezember 2012

Dem Tod ist die Macht genommen! (Hebr 2)

12. Dezember 2012

Und er wird abwischen all unsere Tränen  
von unseren Augen! (Offbg 21)

*Herzliche Einladung!*  
*Jörg Hübner*



# Nacht der Offenen Kirchen

**Freitag | 26. Oktober 2012 | 19.00 – 23.00 Uhr**

In diesem Jahr findet zum vierten Mal in Neuss und Umgebung die **Nacht der Offenen Kirchen** statt. Zahlreiche Kirchen der in der **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen im Raum Neuss (ACK)** zusammenarbeitenden Konfessionen öffnen am Abend des 26. Oktober ihre Pforten für Besucher und Beter. Sie können verschiedenste Angebote oder zwischen- durch einfach die Schönheit und Ruhe des geistlichen Raumes erleben.

Seien Sie herzlich eingeladen, sich auf den Weg zu machen, von Kirche zu Kirche zu fahren, die Vielfalt und den Reichtum geistlichen Lebens in Neuss noch näher kennen zu lernen. Nehmen Sie teil an der **Nacht der Offenen Kirchen**.

Ihr Pfarrer Franz Dohmes, Mitglied in der ACK im Raum Neuss

## Das Angebot in der Christuskirche, Breite Straße 121

19.00 Uhr	Glockengeläut
19.05 Uhr	Vesperandacht
19.30 Uhr	„Carpe noctem“ Lieder von der Renaissance bis zur Gegenwart über die Nacht, die Liebe und den Tod Ensemble Kölner Vokalsolisten
21.00 Uhr	„Andreas Gryphius – ein Glaubenszeuge in schwerer Zeit“ Eine Auswahl seiner Sonette mit Erläuterungen von Astrid Irnich
22.45 Uhr	Komplet – Gebet und Segen zur Nacht
23.00 Uhr	Ende der Nacht der Offenen Kirchen in Neuss

## Der Kirchgarten ruft

Unsere Christuskirche steht auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof zwischen Breite Straße und Kirchstraße. Daraus erklärt sich, dass sie – mitten in der Stadt von einer wunderschönen Grünanlage umgeben – von vielen einfach „Kirchgarten“ genannt wird.

Das von den meisten unter uns hochgeschätzte Grün hat aber auch die weniger angenehme Begleiterscheinung, dass neben den herrlichen Rosen, Rhododendren und Hortensien sowie vielerlei Bäumen und Sträuchern das Unkraut munter mitgedeiht. Für eine ordnungsgemäße professionelle Pflege des Kirchgartens fehlen unserer Gemeinde angesichts der knappen Kassen die finanziellen Mittel. Die beiden ehrenamtlichen Kräfte, die den Kirchgarten seit einigen Jahren pflegen, können derzeit nur die allernötigsten Arbeiten leisten. Tatkräftige Unterstützung durch eine/einen weiteren Helfer/in/Helfer ist daher dringend geboten.

Wer also zu der verdienstvollen Einsicht gelangt, diesem Aufruf zu folgen, kann sich gern bei Herrn Pfarrer Dohmes, ☎ 22 21 52, beim Verfasser dieses Beitrags, ☎ 4 57 62, oder bei Frau Arndt, ☎ 8 58 64 7, melden.



Wir würden als erstes einen Besichtigungstermin an der Christuskirche vereinbaren, bei dem Art und Umfang der anfallenden Gartenarbeiten erläutert werden. Schon ein ehrenamtlicher Einsatz von ein bis zwei Stunden pro Woche wäre eine spürbare Hilfe!

*Dr. Dieter Michel*

### Meditations-Abende

Gestresst und in einer lärmenden, hektischen Welt lebend, gilt unsere tiefe Sehnsucht einem Ort der Stille. Seit jeher haben Menschen solche Stätten aufgesucht, um die eigene Mitte zu finden und Gott zu erfahren. Die Fülle und Kraft bildhafter Bibeltexte sowie wunderbare Meditationsmusik können dazu beitragen, dass wir mit Gottes Hilfe zur Mitte des Lebens zurückfinden und Kraft für die alltäglichen Aufgaben gewinnen.

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche | am ersten Montag eines jeden Monats 20.00 Uhr | Dauer etwa 30 bis 60 Minuten

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme! Barbara David und Jörg Hübner

# EINSTEIN TALK

IM GZE

Dietrich-  
Bonhoeffer-Kirche  
Gemeindezentrum  
Einsteinstr. 194

Sonntag,  
den 16.09.2012,  
19:00 Uhr

► *»Ach, der  
schnöde Mammon!«*

**Was mache ich mit meinem Geld?  
Was wird aus den Finanzmärkten?**

Gäste auf der Couch:

- **Antje Schneeweiß**, Institut Südwind, St. Augustin
- **Prof. Dr. Gerhard Wegner**  
Direktor des Sozialwissenschaftlichen Institutes der EKD,  
Hannover (angefragt)
- **Mitarbeiter einer Ethikbank**
- Moderation: **Pfr. Prof. Dr. Jörg Hübner**



## Einladung zu den Kinderbibeltagen 2012

Der kleine Botaniker und die großen Botschaften. Die Gleichnisse Jesu vom Säen, Wachsen und einer gesegneten Ernte

Herzliche Einladung an alle Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren!

Boto geht schon in die Schule. Noch lieber geht er jedoch in die Gärten am Stadtrand. Boto möchte dort richtige Pflanzen säen und auch ernten. Aber das geht nicht so einfach, vor allem geht es nicht so schnell! Er entdeckt, wie das mit dem Wachsen geht und und lernt Geschichten von Jesus kennen. In diesen Geschichten vergleicht Jesus die Liebe Gottes mit Erfahrungen, die Boto mit den Pflanzen macht ... So wird Boto ein richtiger Botaniker!

Wir hören gemeinsam auf diese biblischen Geschichten, basteln, spielen und essen gemeinsam.

Es beginnt am Mittwoch, dem 17. Oktober 2012. Zwischen 15.00 und 18.00 Uhr seid ihr täglich bis zum Freitag, dem 19. Oktober 2012, im Evangelischen Gemeindezentrum Einsteinstraße herzlich willkommen.

Am Samstag, dem 20. Oktober, findet um 18.00 Uhr der Abschlussgottesdienst in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt.

Und hier können euch eure Eltern anmelden: Jörg Hübner, ☎ 980623 oder [jh@c-k-n.de](mailto:jh@c-k-n.de). Es wird ein Kostenbeitrag für Verpflegung und Material in Höhe von 5 Euro erhoben.

*Jörg Hübner*



Herzliche Einladung zum  
**KRABELGOTTESDIENST**  
FÜR KINDER VON 0 BIS 3 JAHREN,  
IHRE GESCHWISTER UND ELTERN  
in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche  
freitags um 16.00 Uhr

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einem Beisammensein im Innenhof der Kirche bzw. im Foyer ein.

Termine im 2. Halbjahr:  
7. September, 9. November, 7. Dezember  
Leitung: Pfr. Kathrin und Jörg Hübner

# Kinderkirche – STARK werden

Kinderkirche ist Gemeinde. Gemeinde lebt von Gemeinschaft. Gemeinde bedeutet, gemeinsam auf einem Weg mit Jesus Christus zu sein. In ihm sind wir stark.

Kinder brauchen Förderung, um die täglichen Aufgaben zu bewältigen und das Leben zu meistern. Sie brauchen ein gesundes Selbstbewusstsein und das Wissen, bedingungslos geliebt zu werden. Ebenso wichtig ist das Vertrauen in das Leben selbst, in die Liebe, in Gott.

Als Kirchengemeinde möchten wir dazu beitragen, dass Kinder stark werden und Sinn und Freude im Leben finden. In diesem Sinne finden die Gottesdienste der Kinderkirche in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt.

## Die Kinderkirche

- wird von einem Team gut vorbereitet und geleitet;
- wird die Kinder im Kindergarten- und Schulalter altersgerecht ansprechen;
- wird die biblischen Erzählungen durch kreative Elemente vertiefen;
- wird sich am Kirchenjahr orientieren,
- wird Raum zum Beten und Loben Gottes schaffen;
- wird zum Gebet als einem Reden des Herzens mit Gott anleiten;
- und sich mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für eine gute Gemeinschaft unter den Kindern einsetzen.

Unser Anliegen ist es, die frohe Botschaft von Jesus Christus den Kindern zu verkündigen und ihnen dadurch Stärke zu vermitteln.

Die Kinderkirche findet in dieser neuen Form monatlich samstags statt.

**Die Treffen sind jeweils am Samstag von 10.30 – 13.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche:**

Samstag, 8. Sept 2012:  
Thema „Mose“

Mi. bis Sa., 17.-20. Oktober 2012:  
Kinderbibeltage

10. November 2012:  
Thema „David“

8. Dezember 2012:  
Thema „Vorbereitung eines Weihnachtsspiels“

Herzliche Einladung!

*Für das Team der Kinderkirche:  
Eva Plewe und Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner*

## Anmerkungen zu den Zeichnungen

„Hast Du Angst vor dem Tod?“,  
fragte der kleine Prinz die Rose.

Darauf antwortete sie:  
„Aber nein. Ich habe doch gelebt,  
ich habe geblüht

und meine Kräfte eingesetzt, soviel ich konnte.

Und Liebe, tausendfach verschenkt,  
kehrt wieder zurück zu dem, der sie gegeben.

So will ich warten auf das neue Leben.“

Zitat aus einer Todesanzeige

Unter dem Titel „Von der unbegreiflichen Unabwendbarkeit des Todes“ hat sich der Zeichner mit der Auferweckungsvision des Propheten Ezechiel auseinandergesetzt.

Die Erweckungsvision im 37. Kapitel des Ezechielbuches gilt als eine wichtige Stufe in der Entwicklung der Auferstehungshoffnung in Israel und beschreibt, wie auf das Wort des Lebenden Gottes dereinst die Gebeine der Verstorbenen wieder zusammengefügt und zu Leibern gestaltet werden, die schließlich durch die tornadogleiche Kraft des Geistes Gottes zu neuem Leben erweckt werden.

### zum „Totentanz“ von Helmut Witte

Die Zeichnungen knüpfen in ihrer surrealen Darstellung von Totengebeinen an diesen Grundgedanken an und wollen von der Verheißung der Auferweckung künden.

Im Versuch der zeichnerischen Darstellung unserer irdischen Verletzlichkeit, dem Leiden und der Vergänglichkeit alles Lebendigen und aller Lebenden gerät der Totentanz zur Passionsgeschichte. Erst Gottes Handeln bewirkt die österliche Auferweckung Jesu Christi. So ordnet und überwindet Gottes Geist die Urgewalten des Todes.

In der Hoffnung auf die Zusagen Gottes schafft der Heilige Geist in uns schon jetzt, hier und heute die Grundlagen zu einem sinnerfüllten irdischen Leben, das sich in den Verheißungen Gottes geborgen wissen darf.

Ein solches Leben leiten nicht mehr Gedanken der unbegreiflichen Unabwendbarkeit des Todes. Entscheidend wird nunmehr die unumstößliche Überzeugung von der unbegreiflichen Kostbarkeit eines jedes einzelnen Lebens.



# Kunstaussstellung in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Zeichnungen zum „Totentanz“  
von Helmut Witte



## Eröffnung der Ausstellung

am Samstag, 17. November 2012, 18.00 Uhr  
in Verbindung mit einem Gottesdienst zum  
Volkstrauertag in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,  
Einsteinstraße 192, 41464 Neuss

Die Ausstellung kann danach an den Werktagen bis zum vierten Advent nachmittags besichtigt werden.

# Mitten im Leben ...

## Donnerstagsforum mit Vorträgen, Gesprächen und Meinungen

Diese neue Veranstaltungsform des Erwachsenenbildungsprogramms unserer Neusser Gemeinden wendet sich in der zweiten, dunklen Hälfte des Jahres den Fragen rund um Pflege, Sterbebegleitung und Sterben zu. Wie sagt es der Psalmbeter: „Lehre mich zu bedenken, dass ich sterben muss, auf dass ich klug werde ...“ (Ps 90).

Alle Veranstaltungen finden **donnerstags um 19.30 Uhr** in der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche/ Evangelisches Gemeindezentrum an der Einsteinstraße** statt.

Donnerstag, 13. September 2012  
**Demenz – was nun?**  
Referentin: Irmgard Klamant,  
Dipl. Soz., Gereontologin

Donnerstag, 20. September 2012  
**Ausländische Pflegekräfte als letzte Möglichkeit vor einer stationären Unterbringung?**  
Referentin: Irmgard Klamant,  
Dipl. Soz., Gereontologin

Donnerstag, 27. September 2012  
**Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuung**  
Referent: Tobias Goldkamp,  
Fachanwalt für Erbrecht

Donnerstag, 4. Oktober 2012  
**Erfolgsmodell Hospiz?**  
Referentin: Cornelia Steiner,  
Hauslicher Hospizdienst

Donnerstag, 25. Oktober 2012  
**Testamentsgestaltung**  
Referent: Tobias Goldkamp,  
Fachanwalt für Erbrecht

Donnerstag, 8. November 2012  
**„Einen Koffer bei Zeiten packen, um am Ende nichts vergessen zu haben ...“**  
**Bestattungsvorsorge**  
Referentin: Jessica Kreuels,  
Bestattungsmeisterin

Donnerstag, 15. November 2012  
**Friedhofskultur und Bestattungsarten**  
Referentin: Jessica Kreuels,  
Bestattungsmeisterin

Donnerstag, 22. November 2012  
**Todesanzeigen im Wandel der Zeit**  
Referentin: Astrid Irnich, Presbyterin

Samstag, 24. November, 14.30 Uhr  
**Führung über den Melatenfriedhof in Köln**  
Referent: Wolfgang Stöcker, Kunsthistoriker

Treffpunkt für die Fahrt nach Köln: Dietrich-Bonhoeffer-Kirche; eine Anmeldung ist für diese Fahrt bei der Erwachsenenbildungsreferentin Heidi Kreuels, ☎ 5 33 91 27, nötig!

Herzliche Einladung!  
*Jörg Hübner*



**„Hier stehe ich, ich kann  
nicht anders: Gott helfe  
mir. Amen.“**

Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms 1521

### **Herzliche Einladung**

Gottesdienst zum Reformationstag  
mit Feier des Heiligen Abendmahls  
Predigt: Pfarrer Franz Dohmes

Sonntag | 28. Oktober 2012 | 10.30 Uhr  
Christuskirche

Anschließend  
Eröffnung der Fotoausstellung  
von Hartmut Grosser

### **Auf den Spuren Martin Luthers**

im Café Flair | Martin-Luther-Haus  
Drususallee 63

Für das leibliche Wohl während der Er-  
öffnungsfeier sorgt unser Caféteam mit  
Sabine Sewing



# **Offene Christuskirche**

jeweils am 1. Sonntag des Monats  
von 14. 30 - 17.00 Uhr

## Gottesdienst im Grünen

Es ist nicht selbstverständlich, dass uns Familie Hoerdemann auf dem Kamberger Hof wieder die Möglichkeit gegeben hat, einen Gottesdienst im Freien zu feiern – dieses Jahr bei bestem Wetter. Durchatmen kann man, wenn man die weite Wiese mit den alten Bäumen betritt! Vielen Dank dafür!

Nach einer persönlichen Begrüßung durch Pfarrer Hübner geht man auf den mit Rosen und Kerzen geschmückten Altar und das Taufbecken zu. Helfer haben Bänke für die zahlreichen Besucher aufgestellt.

Der Reuschenberger Gospelchor „Together“ beginnt uns auf die Feier und einen inhaltsreichen Abend einzustimmen. Die wunderbaren Gospelsongs wecken Erinnerungen an vergangene Schultage; wir können mitsingen und dem Rhythmus mit den Armen Ausdruck verleihen. Der Dirigent, Herr Veiser, überzeugt mit seinem Enthusiasmus; mit Hilfe eines Organisten am Keyboard und Herrn Ertlmeier am Mischpult werden alle Sinne angesprochen. Auch die Kinder fühlen sich wohl und machen mit.

Wir haben das Glück, zwei Taufen mitzuerleben: eine Taufe in der Natur! Die beiden Elternpaare werden das sicherlich in besonderer Weise empfinden. Neugierig sind die Augen der beiden Mädchen – ganz entspannt verhalten sie sich während der Taufzeremonie.

Grundlage der Predigt ist ein Abschnitt aus dem ersten Petrusbrief. Wir werden dazu aufgefordert, die Ellenbogengesellschaft zu verlassen, Schlechtes nicht mit Schlechtem zu vergelten und unser Denken nicht nur auf persönliche Vorteile auszurichten. Pfarrer Hübner sagt uns, wie wir einen positiven Lebensweg aufbauen können, gegründet auf Sympathie und Respekt vor der Persönlichkeit der Mitmenschen. Der Grund dafür ist: Wir sind schon verwirklicht bei Gott!

Nachdem jeder Gospelsänger als Dank eine Rose des Altarschmuckes erhalten hat, lassen wir bei einigen Köstlichkeiten und netten Unterhaltungen den Abend ausklingen. Die Gedanken an einen gelungenen Gottesdienst nehmen wir mit nach Hause.

*Barbara David*





**Porlezza** ist eine, am Ostufer des Luganer-sees in Norditalien gelegene Gemeinde, mit etwa 5000 Einwohnern. Die Gemeinde gehört zur Provinz Como in der Lombardei.



Kirche San Vittore in Porlezza

# Wir sind der Computer-Kurs des Martin-Luther-Hauses

Hallo, wir sind der Computer-Kurs des Martin-Luther-Hauses. 2006 haben wir angefangen, heute sind wir acht Leute, einige von uns sind von Anfang an dabei. Herr Lelittko und die Lebenshilfe hatten die Idee dazu und im Keller des Martin-Luther-Hauses gab es die Computer.

Zuerst hatten wir ganz viel Respekt vor dem Computer, aber Axel Büker hat uns mit diesem Computer schnell vertraut gemacht und wir haben viel durch ihn gelernt: wie man auf dem Computer Texte schreibt, wie man mit Excel Tabellen erstellt, wie man googelt und auch, wie der Computer von innen aussieht, mit Platinen und dem ganzen technischen Zeug. Wir haben uns sogar Visitenkarten ausgedruckt. Axel hat uns aber auch gezeigt, was man besser nicht auf dem Computer macht. Er hat uns auch gewarnt, wir sollten vorsichtig sein und nicht zu viel von uns selbst ins Internet stellen. Ganz viel Spass hatten wir auch bei unserem Internetradio, jeder hat etwas aus seiner Freizeit erzählt, das haben wir dann aufgenommen und gespeichert.

Nur wenige von uns hatten am Anfang Ahnung vom Computer, aber heute sind wir schon recht erfahren. Viele von uns surfen jetzt ohne Schwierigkeiten im Internet. Wir finden es toll, dass wir alle Sachen können, die andere auch machen.



Wir treffen uns alle 14 Tage mittwochs von 17.00 – 18.30 Uhr und haben viel Spass miteinander. Wenn wir nicht am Computer sitzen, sehen wir uns Musikvideos an, oft spielen wir auch Billard, Kicker und Flipper oder wir sehen uns einen Film an. Wir feiern gerne, singen schon mal und es werden Geschichten erzählt.

Leider ist Axel Büker nicht mehr da. Danke Axel, wir hatten eine super Zeit mit dir. An seiner Stelle ist jetzt der Olaf Krosch, auch er ist ein netter Typ und alle mögen ihn. Mit ihm erstellen wir gerade eine Seite auf Facebook, das ist echt spannend.

Im September nehmen wir aktiv am Gemeindefest teil, damit uns die Gemeindeglieder besser kennen lernen. Das bereiten wir jetzt schon vor.

Einige von uns fahren jedes Jahr mit Herrn Lelittko auf eine politische Freizeit, dieses Jahr geht es nach Görlitz. Die politischen Themen haben wir auch gemeinsam erarbeitet, das war schon recht anstrengend, hat aber Spass gemacht.

*Boris Becker für den Computer-Kurs*

# Neue Leute für die Jugendband gesucht!

Schaut euch doch mal das Foto an.  
Was seht ihr da? Richtig – einen leeren Proberaum.

Seit Axel Bükler nicht mehr da ist, ruht das Projekt „Jugendband“. Damit soll jetzt Schluss sein !

Also: Falls ihr

- zwischen 12 und 18 seid
- ein Instrument spielt
- Lust habt, in einer Band mitzuspielen
- die Jugendgottesdienste musikalisch mitgestalten wollt,

dann meldet Euch unter 02131 - 7424243.

Die Proben finden donnerstags von 17.00 – 18.30 Uhr im Martin-Luther-Haus statt.

Gruß, Olaf Krosch



# Von guten Mächten wunderbar geborgen ...

Was uns Dietrich Bonhoeffer heute noch zu sagen hat. Bericht vom Einstein-Talk

„Von guten Mächten wunderbar geborgen...“. Mit dieser Verszeile aus der letzten Strophe des bekanntesten Gedichtes von Dietrich Bonhoeffer, das er für seine Verlobte Maria v. Wedemeyer und seine Familie zum Weihnachtsfest 1944 niederschrieb, lud die Dietrich-Bonhoeffer Kirche am 3. Juni 2012 in der Einsteinstraße zu einem weiteren Einstein-Talk mit prominenter Besetzung ein.

Unter der Moderation von Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner entwickelte sich ein fesselndes Gespräch, das bei den zahlreichen Zuhörern vermutlich lange haften bleiben wird. Auf dem Podium saßen Enno Obendiek, Landeskirchenrat i.R. und Geschäftsführer der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft, der in der Tradition der Bekennenden Kirche aufwuchs, Rechtsanwältin Petra Roedenbeck-Wachsmann, Vorsitzende des Kirchenvorstandes in Hamburg - Fuhsbüttel und Autorin eines Bonhoeffer-Glaubenskurses sowie Dr. Christiane Tietz, Professorin an der evangelisch-theologischen Universität Mainz und Vorsitzende der deutschen Sektion der Internationalen Bonhoeffer-Gesellschaft.

Mit diesen Gästen kamen drei Generationen – die Jahrgänge 1926, 1953 und 1967 – zu Wort, deren jeweils zeitbezogene Sicht ein vielfältiges Bild des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer zeichnete, der im Alter von 39 Jahren am 9. April 1945 kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs im Konzentrationslager Flossenbürg erhängt wurde.

Das Thema der Podiumsdiskussion war ebenso aktuell wie kritisch: „Was uns Dietrich Bonhoeffer heute noch zu sagen hat.“ Es forderte die Anwesenden zum Nachdenken über die Situation der evangelischen Kirche heute heraus und öffnete zugleich Räume dafür, den eigenen Glauben auf den Prüfstand zu stellen.

Die Fragen des Moderators Jörg Hübner an die Podiumsgäste nach ihrem persönlichen Zugang zu Bonhoeffer und nach ihren Lieblingstexten entfalteten ein breites Spektrum gegenwärtiger Bonhoeffer-Rezeption.

Für Enno Obendiek wurde 1949 das Geschenk des Theologieprofessors an alle Studenten, nämlich die auf höchst fragilem Papier gedruckte Erstausgabe der „Ethik“ Bonhoeffers zum prägenden Erlebnis. Als Lieblingstext nannte er das Gedicht: „Von guten Mächten treu und still umgeben...“. Petra Roedenbeck-Wachsmann fühlte sich von der Arbeit Bonhoeffers im Widerstand angezogen, die sie dann dazu veranlasste, sich intensiv mit seiner Theologie auseinanderzusetzen. Ihr literarischer Favorit war das Gedicht „Wer bin ich?“, eine erschütternde Selbstbefragung Bonhoeffers, die mit den Glaubensworten endet: „Wer ich auch bin, Du kennst mich, Dein bin ich, o Gott!“ Beide Gedichte schrieb Bonhoeffer 1944 in der Haft. Auch der dritte Text mit Gedanken zum Tauftag seines Patenkindes und Großneffen Dietrich Bethge entstand in demselben Jahr. Ihn wählte Christiane Tietz aus, deren zündende erste Begegnung mit Bonhoeffer die

Lektüre der ihr geschenkten **rororo**-Bildmonographie von Eberhard Bethge war.

Schließlich konnte das Publikum, meisterhaft vorgetragen von der Sprecherin Maria Sindermann-Schünemann, noch einen vierten Text vernehmen, den Jörg Hübner ausgesucht hatte: eine Passage aus dem fast völlig unbekanntem Roman „Sonntag“, der Bonhoeffers Leben und seine Theologie versteckt widerspiegelt. Eingerahmt wurden Gespräche und Texte von kleinen Klavierstücken.

Das Denken und das Werk Dietrich Bonhoeffers an einem Abend hinreichend vermitteln zu wollen, ist ein vergebliches Unterfangen. Umso überraschender war es daher für das Publikum, gerade durch die persönlichen Bekenntnisse der Podiumsteilnehmer punktuell und streifenlichtartig etwas über den herausragenden Theologen Bonhoeffer erfahren zu dürfen, das bewegt und das man mit nach Hause nimmt, um es zu vertiefen.

„Bonhoeffer heute“ – das ist für uns der politisch Handelnde wie der tätig glaubende Mensch, dessen Appell „In der vollen Diesseitigkeit des Lebens glauben lernen“ darauf zielte, dass „alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums neugeboren werden muss.“ Die Wirkungsgeschichte seiner Person wird mit Sicherheit heute nicht aufhören, dem Einstein-Talk sei Dank, uns dies so eindrücklich wieder vor Augen und Ohren geführt zu haben.

*Dr. Gisela Götte*



Das Kreuz mit dem Andachtsareal auf dem Monte Galbige (1698 m) oberhalb von Tremezzo am Comer See / Lombardei

# Termine der Christuskirchengemeinde



Mittwoch, 29.08.12 18.00 Uhr GZE  
**Beginn des Bibelkurses**  
**„Was darf ich hoffen?“**

Freitag, 31.08.12 19.00 Uhr Café Flair  
**Ausstellungseröffnung**  
**„Sri Lanka in Bild und Gegenständen“**  
 Die Ausstellung ist bis zum 08.10. zu sehen.

Samstag, 01.09.12 14.00 Uhr DBK  
**Katechumenen-Nachmittag mit anschließendem Gottesdienst zur Begrüßung der neuen Konfirmanden im 2. Pfarrbezirk**

Samstag, 01.09.12 18.00-22.00 Uhr MLH  
**Singleparty der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung**

Sonntag, 02.09.12 14.30-17.00 Uhr CHR  
**Offene Christuskirche**

Freitag, 07.09.12 09.15 Uhr CHR  
**Gottesdienst für die KITA Drususallee**

Freitag, 07.09.12 16.00 Uhr DBK  
**Krabbelgottesdienst**

Samstag, 08.09.12 08.45 Uhr MLH  
**Ausflug zu den Bonten Kerken**  
 Anmeldung beim Förderverein Christuskirche

Samstag, 08.09.12 10.30 Uhr DBK  
**Kinderkirche**

Sonntag, 09.09.12 10.30 Uhr CHR  
**Gottesdienst mit der Telefonseelsorge Neuss**  
 danach Gespräch mit den Mitarbeitenden der TS

Sonntag, 09.09.12 17.00 Uhr CHR  
**Vortrag und Musik zum Tag des Offenen Denkmals; Thema: Holz**

Montag, 10.09.12 16.00 Uhr GZE  
**Besuchsdienst - 2. Bezirk**

Mittwoch, 12.09.12 11.45 Uhr DBK  
**Begrüßungsgottesdienst für die neuen Kinder im Familienzentrum Einsteinstraße**

Donnerstag, 13.09.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum: Demenz – was nun?**

Freitag, 14.09.12 Familienkreis  
**Führung durch das Stadtarchiv**  
 Anmeldung erbeten!

Freitag, 14.09.12 20.30 Uhr MAR  
**Ökumenisches Taizégebet in Grefrath**

Dienstag, 18.09.12 09.30-11.30 Uhr MLH  
**Internationales Frühstück für Frauen aus verschiedenen Nationen**  
 Anmeldung erbeten!

Donnerstag, 20.09.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum: Ausländische Pflegekräfte als letzte Möglichkeit vor einer stationären Unterbringung?**

Freitag, 21.09.12 18.00 Uhr Café Flair  
**Erich Fried: Biographisches und sein Gedicht „Die Störung“, Vortrag von Uschi Beck**

Sonntag, 23.09.12 17.00 Uhr MLH  
**Kammermusik**  
 Kantorin Katja Ulges – Stein

Mittwoch, 26.09.12 19.30 Uhr MLH  
**„Eine Stadt liest ein Buch“**  
 Stadtbibliothek und Bücherhaus am Münster

Donnerstag, 27.09.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum: Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuung**

Sonntag, 30.09.12 10.30– ca. 17.30 Uhr  
**Gemeindefest**  
 Christuskirche und Martin-Luther Haus



Montag, 01.10.12 20.00 Uhr GZE  
**Meditationsabend**

Donnerstag, 04.10.12 11.45 Uhr DBK  
**Kindergarten-Andacht zum Erntedankfest**

Donnerstag, 04.10.12 19.30 Uhr MAR  
**Organisationskreis-Treffen im zweiten Pfarrbezirk in Grefrath**

Donnerstag, 04.10.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum: Erfolgsmodell Hospiz?**

Freitag, 05.10.12 15.00 Uhr CHR & MLH  
**Gottesdienst und Erntedankfeier für demenzkranke Menschen und ihre Angehörigen**  
mit Pfr. Dohmes und Alzheimer-Gesellschaft Neuss

Freitag, 05.10.12 20.00 Uhr CHR  
**Even Song**  
Leitung: Kantorin Katja Ulges – Stein

Sonntag, 09.10.12 14.30–17.00 Uhr CHR  
**Offene Christuskirche**

Mittwoch, 17.10. bis 19.10.12 15.00 Uhr GZE  
**Kinderbibeltage**

Samstag, 20.10.12 18.00 Uhr DBK  
**Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibeltage**

Donnerstag, 25.10.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum: Testamentsgestaltung**

Freitag, 26.10.12 09.15 Uhr CHR  
**Gottesdienst für die KITA Drususallee**

Freitag, 26.10.12 19.30 Uhr CHR  
**Nacht der Offenen Kirchen**

Freitag, 26.10.12 20.00 Uhr DBK  
**Nacht der Offenen Kirchen**  
**Thema: Bonhoeffer**

Freitag, 26.10.12 MAR  
**Nacht der Offenen Kirchen**  
**Thema: Lichterlabyrinth**

Samstag, 27.10.12 18.00–22.00 Uhr MLH  
**Singleparty der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung**

Sonntag, 28.10.12 10.30 Uhr MLH  
**Gottesdienst und Eröffnung der Ausstellung „Auf den Spuren Martin Luthers“**  
Fotos von Hartmut Grosser

Sonntag, 04.11.12 10.30 Uhr CHR  
**Gottesdienst mit dem Gospelchor TOGETHER**

Sonntag, 04.11.12 14.30–17.00 Uhr CHR  
**Offene Christuskirche**

Sonntag, 04.11.12 17.00 Uhr CHR  
**JATO – Jazz at the organ**  
Kantorin Katja Ulges – Stein

Montag, 05.11.12 19.30 Uhr CHR  
**„Der Konflikt Israel – Iran“**  
Vortrag von Michael Lüders

Montag, 05.11.12 20.00 Uhr DBK  
**Meditationsabend**

Dienstag, 06.11.12 17.30 Uhr DBK  
**Andacht vor Beginn des Martins-Umzuges im Einstein-Viertel**

Mittwoch, 07.11.12 16.00 Uhr MLH  
**Treffen des Besuchsdienstes - 1. Bezirk**

Donnerstag, 08.11.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum: Bestattungsvorsorge**

Freitag, 09.11.2012 18.00 Uhr Café Flair  
**„Lust an Moral“ – Klaus Dehner**  
Vortrag von Uschi Beck

Freitag, 09.11.12 16.00 Uhr DBK  
**Krabbelgottesdienst**

Samstag, 10.11.12 10.30 Uhr DBK  
**Kinderkirche**

Samstag, 10.11.12 19.00 Uhr Café Flair  
**Familienkreis** **Gemeinsames Kochen**  
 Anmeldung erbeten!

Donnerstag, 15.11.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum: Friedhofskultur  
 und Bestattungsarten**

Freitag, 16.11.12 20.00 Uhr Café Flair  
**Something old – something new**  
 Konzert von Horst Bischoff

Samstag, 17.11.12 18.00 Uhr DBK  
**Gottesdienst mit Kunstausstellung**

Donnerstag, 22.11.12 17.00 Uhr DBK  
**Besuchsdienst – 2. Bezirk**

Donnerstag, 22.11.12 19.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum:  
 Todesanzeigen im Wandel der Zeit**

Freitag, 23.11.12 09.15 Uhr CHR  
**Gottesdienst für die KITA Drususallee**

Freitag, 23.11.12 19.00 Uhr Café Flair  
**Vortrag von Dr. Dieter Weißenborn**

Samstag, 24.11.12 14.30 Uhr GZE  
**Donnerstagsforum:  
 Fahrt zum Melatenfriedhof nach Köln**

Samstag, 24.11.12 18.00 Uhr DBK  
**Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit  
 Gebet für die Verstorbenen des vergehen-  
 den Kirchenjahres**

Sonntag, 25.11.12 19.00 Uhr DBK  
**Einstein-Talk: Was darf ich hoffen?**



Freitag, 30.11.12 06.30 Uhr DBK  
**Frühschicht und Meditation  
 zur Adventszeit**

Samstag, 01.12.12 14.30 Uhr DBK  
**Adventsbasar  
 Beginn mit einem Familiengottesdienst**

Sonntag, 02.12.12 17.00 Uhr CHR  
**Adventssingen  
 mit den Chören der Gemeinde**

Montag, 03.12.12 14.30–17.00 Uhr MLH  
**Adventsfeier der Senioren**

Mittwoch, 12.12.12 16.00 Uhr MLH  
**Treffen des Besuchsdienstes – 1. Bezirk**

**Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:**  
 CHR = Christuskirche  
 DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche  
 GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße  
 MAR = Markuskirche bzw. Markustreff  
 MLH = Martin-Luther-Haus

**kleebblatt.**

*bioladen* ☆

Heike Becker T 02131 274 338  
 Neustraße 26 F 02131 271 865  
 1460 Neuss-Zentrum

**kleebblatt.**

*bioladen* ☆

Heike Becker T 02131 274 338  
 Neustraße 26 F 02131 271 865  
 41460 Neuss-Zentrum

**kleebblatt.**

*biolade*

Heike Becker T 02131  
 Neustraße 26 F 02131

## Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

<b>Samstag</b>	<b>18.00 Uhr</b>	<b>DBK</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Sonntag</b>	<b>09.00 Uhr</b>	<b>MAR *</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Sonntag</b>	<b>10.30 Uhr</b>	<b>CHR</b>	<b>Gottesdienst</b>
	<b>10.30 Uhr</b>	<b>CHR</b>	<b>Kindergottesdienst</b>
	<b>11.00 Uhr</b>	<b>DBK</b>	<b>Kindergottesdienst</b>

\* Gottesdienste in der Markuskirche sind am ersten und dritten Sonntag eines Monats

## Gottesdienste in den Seniorenheimen

<b>Alten- und Pflegeheim Curanum</b>	<b>Friedrichstraße 2</b>	<b>Mittwoch, 14.30 Uhr</b>
Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Franz Dohmes am 21.11.2012.		
<b>Pflegeheim Herz Jesus</b>	<b>Am Stadtarchiv 10 A</b>	<b>Freitag, 15.30 Uhr</b>
Gottesdienste mit Abendmahl mit Pfarrer Franz Dohmes am 14.09. – 31.10. – 23.11.		
<b>Pflegeheim im Kloster Immaculata</b>	<b>Augustinusstraße 46</b>	<b>Donnerstag, 16.00 Uhr</b>
Gottesdienste mit Abendmahl mit Pfarrer Franz Dohmes am 04.10. – 22.11.		
<b>Kirche des St. Alexius-Krankenhauses</b>		<b>Montag, 16.30 Uhr</b>
Gottesdienste mit Pfarrerin Eva Brügge		

Herzlich sind zu diesen Gottesdiensten auch Gäste von außerhalb der Bewohnerschaft eingeladen!

### Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

**CHR** = Christuskirche      **DBK** = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche      **MAR** = Markuskirche Grefrath

## Die Termine im Café Flair

Fr. 21. September	Lesung   Ursula Beck   18.00 Uhr   Erich Fried Biografisches und Besprechung seines Gedichts "Die Störung"
Fr. 5. Oktober	Lesung   Ursula Beck   18.00 Uhr   Heinz Erhardt, gesprochen und gesungen
Mi. 24. Oktober	Lichtbildervortrag   Hartmut Grosser   19.00 Uhr   Martin-Luther-Reise der Gemeinde
So. 28. Oktober	Ausstellungseröffnung   Hartmut Grosser   11.30 Uhr   Martin-Luther-Reise der Gemeinde
Fr. 9. November	Lesung   Ursula Beck   18:00 Uhr   „Lust an Moral“ auf der Grundlage des gleichnamigen Buches
Fr. 16. November	Konzert   Hobi   20.00 Uhr   Something old, Something new
Fr. 23. November	Lesung   Dr. Dieter Weißenborn   19.00 Uhr   Thema: Lew Kopelew

Das Team vom



*Es wurden getraut*

Claudia Böttger und Thomas Küsters  
 Kathrin Fuhst und Heiko Mallwitz  
 Claudia Belz und Frank Heines  
 Julia Iken und Heiko Spelthahn  
 Sabrina Merks und Andreas Wolf  
 Sonja Klein und Andreas Kreuzer  
 Deborah Börst und Patrick Schiffer  
 Gudrun Wegner und Dr. Thomas Szewczyk

*Es wurden getauft*

Janne Mallwitz  
 Henrike Görtzen  
 Maximilian Stumpf  
 Mia Hopf  
 Jonas Spiegel  
 Paul Kossack  
 Sophie Claff  
 Julian Hundt  
 Konstantin Sprener  
 Henry Bremer  
 Hannah Brockert  
 Thimo Ringe  
 Mathilda Fischer  
 Josefine Mendy  
 Charlotte Duhme  
 Eric Brehl  
 Nicolas Müller-Hennig  
 Alexandro Grüters  
 Luca Grüters  
 Celine Neunerdt  
 Leon Neunerdt

*Es wurden bestattet*

Waltraut Ewert	78 J.
Gertraude Pape	88 J.
Werner Schürmann	90 J.
Margitta Zapp	70 J.
Karl-Heinz Jaekel	87 J.
Erna Krutinat	85 J.
Margot Scheidtman	85 J.
Sophie Razat	95 J.
Rosa Schmidt	75 J.
Heinz Riedel	82 J.
Maria Krückemeier	74 J.
Helmut Stenske	83 J.
Liesbeth Wolan	100 J.
Hanna Taubald	95 J.
Hans-Otto Fischer	82 J.
Bernhard Frommelius	74 J.

Titelblatt dieser Ausgabe

Kreuz-Variationen aus dem Alltag | Fotos von Marten Ehse und Danny Freytag



**Der Dom von Como** Die Kathedrale wurde erst 1396 begonnen, die Fassade stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Das war die Zeit, als eigentlich schon die Renaissance begonnen hatte. Aber diese Fassade hat deutlich noch gotische Züge. Das liegt unter anderem daran, dass Norditalien in viel höherem Maße unter dem deutschen Einfluss des nördlichen Reiches stand, und das gilt besonders für Como. Como hatte in seiner Architektur nicht nur Beziehungen zu Deutschland allgemein, sondern genauer zum Rheinland.

Die Lombardei ist nach dem germanischen Stamm der Langobarden benannt, und die germanischen Stämme spielen in der Geschichte Norditaliens eine entscheidende Rolle. Die Langobarden hatten wie alle germanischen Völker einen besonderen Sinn für abstrahierende Ornamentik: für die so genannten Flechtbänder und für überreiche und unruhige Dekoration. Das sieht man auch der lombardischen Architektur an. Daneben spielt in der Lombardei noch das byzantinische, aus der Spätantike stammende Erbe eine Rolle. An der Domfassade sieht man diese alte Tradition an den vier senkrechten Bändern, die die Fassade in drei Felder unterteilen.

Der plastische Schmuck des Comer Domes wurde von Tommaso Rodari und seinen Brüdern um 1500 herum geschaffen, der deutlich zur Renaissance gehört. Um

den außergewöhnlich hohen Anteil von plastischen Kunstwerken an dieser Fassade vor den Verunreinigungen vor allem der insgesamt rund 120.000 Tauben zu schützen, hat man sehr geschickt und von weitem kaum sichtbar ein Gitter davorgespannt.

Zu beiden Seiten des Hauptportals sind, ungewöhnlich genug für eine christliche Kirche, zwei heidnische Schriftsteller verewigt: Plinius der Ältere und Plinius der Jüngere, die beide im 1. und 2. nachchristlichen Jahrhundert in Como geboren wurden. Damit ist zur Zeit des italienischen Humanismus den beiden römischen Literaten und Naturkundlern ein Denkmal gesetzt und gleichzeitig das Ende des „dunklen“ Mittelalters betont worden, indem man ausgerechnet an der Fassade der Stadtkirche zwei Nichtchristen lebensgroß abgebildet hat.

Der Chorbereich hat im Gegensatz zur Fassade mit Gotik nichts mehr zu tun, sondern zeigt klare Renaissanceformen. Er wurde ab 1513 wiederum von Tommaso Rodari begonnen. Die Kuppeln wurden erst im 18. Jahrhundert vollendet. Damit gehört der Comer Dom zu den vielen bedeutenden Kirchen, an denen jahrhundertlang gebaut wurde, insgesamt von 1396 bis 1744.

Quelle: Wikipedia



## Danke, Luzia Schwier!

Am 14. Juli diesen Jahres verabschiedeten wir in einer Feier im TREFF 3 an der Görlitzer Straße Diplom-Sozialpädagogin Luzia Schwier.

Frau Schwier war als Mitarbeiterin des Diakonischen Werkes neun Jahre Beraterin, Begleiterin, Gruppenleiterin, Seelsorgerin – kurz: Ansprechpartnerin für alle Fälle – im Rheinparkcenter. Mit einem Stab von ehrenamtlich Mitarbeitenden kümmerte sie sich liebevoll um die Belange der Bewohner des Stadtteils, baute Gruppen auf, organisierte Feste, Computer- und Sprachkurse, Hausaufgabenhilfen u.v.m. Darüber hinaus hatte sie immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Menschen in diesem Stadtteil.

Besonders für die im Rheinparkcenter lebenden zahlreichen Migranten war und ist der TREFF 3 eine wichtige Anlauf- und Beratungsstelle. Aber nicht nur das: Auch die Senioren finden in den Räumlichkeiten des Treffs ein Zuhause, in dem sie sich wohlfühlen. Mit ihrem Team der Ehrenamtlichen trug Frau Schwier dafür Sorge, dass die Anonymität dieses Hochhaus- und Geschäftskomplexes durchbrochen und wichtige Integrationsarbeit geleistet werden konnte.

Die Gemeinwesenarbeit im Rheinparkcenter wurde durch das Diakonische Werk 1986 be-

gründet. Bald kam ein Kindergarten hinzu, der bis 2011 immer in einem Provisorium leben musste, bis er nun ein schönes Zuhause an der Königsberger Straße 3 gefunden hat.

Der Gemeinwesentreff war zunächst in einer kleinen Wohnung neben dem Hotel in der Rheinallee untergebracht. Später fand ein Umzug in eine etwas größere Wohnung an der Görlitzer Straße 13 statt. Aber immer waren die Gegebenheiten zu klein und zu schwierig für eine Arbeit mit Gruppen. Schließlich fand man endlich ein geeignetes Domizil in der Görlitzer Straße 3. Daher der Name: TREFF 3! Luzia Schwier gestaltete diesen Umzug verantwortlich mit und richtete ihr Programm in den neuen Räumen ein.

Nunmehr möchte sie nach all den Jahren noch einmal eine neue Aufgabe antreten, wieder in einer sogenannten Integrationsagentur, die in Düsseldorf-Bilk ihren Sitz hat. Die Bewohner des Rheinparkcenters, die ehrenamtlich Mitarbeitenden, unsere Gemeinde werden sie sehr vermissen. Wir sagen Luzia Schwier von Herzen Dank für die gemeinsame Zeit und ihren Dienst und wünschen ihr von Herzen Gottes Segen für ihre Zukunft.

*Franz Dohmes, Pfarrer im Bereich Innenstadt, Barbaraviertel und Rheincenter*

## Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Sonntag, 09.09.2012, 17.00 Uhr

### Holzklänge

Tag des offenen Denkmals

Musik für Orgel und Blockflöte  
aus sieben Jahrhunderten

Jens Lohmann, Blockflöte  
Katja Ulges-Stein, Orgel

Der Eintritt ist frei,  
es wird um eine Spende gebeten.

Sonntag, 23.09.2012, 17.00 Uhr  
im Martin-Luther-Haus

### Kammermusik

Werke von J. S. Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Germaine Tailleferre, Charles Koechlin, Georges Gershwin, Antonin Dvorak u.a.

Dr. Regina M. Brandt, Querflöte  
Uwe Brandt, Klavier  
Anja Helbig, Violoncello

Der Eintritt ist frei,  
es wird um eine Spende gebeten.

Freitag, 05.10.2012, 20.00 Uhr  
**Evensong**

**Englische Chormusik:** Alan Wilson,  
Richard Shepard, William Byrd u.a.  
Kantorei der Christuskirche

Mario Stein, Orgel  
Leitung: Katja Ulges-Stein  
Liturgie: Pfarrer Franz Dohmes

Freitag, 26.10.2012, 19.30 Uhr

### Nacht der offenen Kirchen Carpe noctem

Lieder von der Renaissance bis zur Gegenwart zum Thema Nacht, Liebe und Tod

Kölner Vokalsolisten

Der Eintritt ist frei,  
es wird um eine Spende gebeten.

Sonntag, 04.11.2012, 17.00 Uhr

### JATO – Jazz at the organ

Musik für Orgel und Saxophon -  
Kompositionen mit großen Improvisationsanteilen, die sowohl vom Impressionismus als auch vom Jazz beeinflusst worden sind.

Lutz Felbick, Orgel  
Heribert Leuchter, Saxophon

Eintritt: 10,- Euro (ermäßigt 7,- Euro)

Sonntag, 02.12.2012, 17.00 Uhr

### Adventliches Singen der Chöre

Adventliche Lieder und Musik  
zum Zuhören und Mitsingen

Kantorei der Christuskirche  
Leitung: Katja Ulges-Stein  
Gospelchor Harambee,  
Leitung: Anette Eick

Der Eintritt ist frei,  
es wird um eine Spende gebeten.



# Reformation und Kirchenmusik

Gottesdienst zum Reformationstag

**Mittwoch, 31. Oktober 2012, 19.00 Uhr**  
**Friedenskirche Norf, Wisselter Weg**

Prediger: Pfarrer Michael Parpart

Musik:

Bläserchöre der Neusser Gemeinden  
unter Leitung von Hanna Wolf-Bohlen  
und Erika Goertzen

**Verband**  
**Evangelischer**  
**Kirchengemeinden**  
IN DER STADT NEUSS



# Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Sa.18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.00 Uhr	Thema
01.09.2012		Dohmes   Hübner		Katechumentag
02.09.2012			Dohmes	
02.09.2012	Dohmes			
08.09.2012		Laubert   A		
09.09.2012	Dohmes			Diakoniegottesdienst
15.09.2012		Hübner		
16.09.2012			Hübner	
16.09.2012	Hübner			
22.09.2012		Werner		
23.09.2012	Werner			
30.09.2012			10.00 Uhr   Brügge	GD in Lanzerath
30.09.2012	Dohmes   Hübner			Gemeindefest
06.10.2012		Dohmes		
07.10.2012			Dohmes	
07.10.2012	Dohmes			
13.10.2012		Krüger   A		
14.10.2012	Krüger			
20.10.2012		Hübner		
21.10.2012			Hübner	
21.10.2012	Hübner			
27.10.2012		Dohmes		
28.10.2012	Dohmes   A			
31.10.2012			19.00 Uhr   Reformations-Gottesdienst in der Friedenskirche Norf	
03.11.2012		Dohmes		
04.11.2012			Dohmes   A	
04.11.2012	Dohmes			mit Gospelchor, „Together“
10.11.2012		Laubert   A		
11.11.2012	Laubert			
17.11.2012		Hübner   Witte		mit Kunstausstellung
18.11.2012			Hübner	
18.11.2012	Hübner			
21.11.2012	Werner			Buß- und Betttag
24.11.2012		Hübner		Ewigkeitssonntag
25.11.2012			Dohmes	Ewigkeitssonntag
25.11.2012	Dohmes			Ewigkeitssonntag

## Sachstand Kirchturmspitze

Die in der Kürze der Zeit über den Förderverein Christuskirche eingesammelten Spenden in Höhe von stolzen 15.000 Euro drücken das große Interesse an der Wiederherstellung der Kirchturmspitze aus. Wir möchten die Gemeinde deshalb gerne regelmäßig über den aktuellen Sachstand informieren.

In dem bisherigen Konzept zur Sanierung der Kirchturmspitze sind die Gerüstbaukosten im Verhältnis zu den Kosten der Wiederherstellung immens hoch. Zwischenzeitlich hat sich eine mögliche Alternative aufgetan, die das kostenintensive Baugerüst entbehrlich macht. Einem Gemeindemitglied haben wir es zu verdanken, dass der Kontakt zu einem Fassadenkletterer hergestellt werden konnte. In einem gemeinsamen Termin am 16. August 2012 mit dem Fassadenkletterer, der Dachdeckerfirma, Mitgliedern des Fördervereins und des Presbyteriums wurde die folgende Vorgehensweise als möglich erachtet: An den Holzbalken der Kirchturmspitze könnten über Konsolen Auflager für ein Arbeitspodest mit einer Absturzsicherung geschaffen werden. Über eine bestehende Öffnungsluke würden dann die Dachdecker mit einer Leiter auf das Arbeitspodest gelangen. Über ein Seilsicherungssystem würden die Arbeiter zusätzlich abgesichert werden. Die Realisierung dieses Plans hängt von der Zustimmung eines bei Baumaßnahmen in dieser Höhe gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitskoordinators ab.

Der Fassadenkletterer wird dem Sicherheitskoordinator nun ein Konzept zur Genehmigung vorlegen. Wenn dieser grünes Licht gibt, sind wir unserem Ziel, die Kirchturmspitze



möglichst bald wieder an ihrem Platz zu haben, einen großen Schritt näher gekommen.

*Baukirchmeister Martin Görtzen*

Baubesprechung am 16. August 2012, von links: Martin Görtzen mit Henrike, Dachdecker R. Bogut, Fassadenkletterer Hagen Goetzke, Dr. Ilmo Pathe, Werner Sauer

## Sommerfest in der Markuskirche

Auch in diesem Jahr war das Sommerfest wieder ein voller Erfolg! 1130,04 Euro konnten an das Friedensdorf Oberhausen überwiesen werden.

Ein herzliches Dankeschön allen, die zum Erfolg des Festes beigetragen haben!

Ein besonderer Dank gilt in diesem Jahr dem Ehepaar Rommel, das zum 25. Mal über 900 Berliner gebacken hat. Ein schönes Musikerlebnis bot am Nachmittag Harald Meschke aus Reuschenberg mit seinen den meisten Gästen unbekanntem Klanginstrumenten.



### Ökumenisches Taizégebet in Grefrath

Freitag, den 14. September 2012, um 20.30 Uhr in der Markuskirche

## Mit Gesängen beten

Wir möchten alle Gemeindemitglieder herzlich zu unseren Taizé-Gebeten einladen. In Taizé sind die gemeinsamen Gebete von kurzen, sich wiederholenden Gesängen und dazwischen liegenden längeren Stillezeiten geprägt, die eine Atmosphäre zum gemeinsamen Gebet schaffen. Meditatives Singen ohne Ablenkung macht dazu bereit, auf Gott zu hören. Alle können im gemeinsamen Gebet in die Taizé-Gesänge einstimmen und zusammen ohne engeren zeitlichen Rahmen der Erwartung Gottes Raum geben.

**Das Taizé-Gebet findet in St. Stephanus zweimonatlich jeweils am zweiten Freitag des Monats um 20.30 Uhr statt, einmal im Jahr in der Markuskirche.**

## Kirche und Schule

Wohin treibt die Kirche? Diese Frage stellt man sich allerorten. Weniger oft wird die Frage gestellt: Warum treibt sie überhaupt? Wo auch immer der Weg der Kirche in Deutschland hingehen mag (woanders ist alles anders), so muss man doch auch die Frage stellen: Was soll sie eigentlich? Wofür ist sie denn gut?

Darauf kann man unterschiedliche Antworten geben, von denen viele sicherlich auch Legitimation besitzen. Ich wage hier auch einmal eine: Kirche ist dazu da, die Botschaft des christlichen Glaubens möglichst weit zu verbreiten. Auch dann, wenn ich lange nicht mehr alle Glaubensgrundsätze, die die Kirche seit Jahrhunderten mit sich „herumschleppt“, für plausibel halte, so glaube ich doch, dass das Christentum elementar Wichtiges zum Leben zu sagen hat, dass es Botschaften für die Menschen bereithält, die es nicht nur wert sind, vernommen zu werden, sondern die sogar elementare Bedeutung für das menschliche Leben haben. Um es nur anzudeuten – die Botschaft von der Rechtfertigung des unperfekten Menschseins und die Forderung nach Gerechtigkeit für alle Geschöpfe Gottes stellen eine spannungsreiche Botschaft für unsere Gegenwart dar.

Nur: Wo wird diese Botschaft eigentlich noch nachhaltig kommuniziert? Wo erfahren Menschen die christliche Botschaft und die damit zusammenhängenden Geschichten? Es gibt sie noch, die traditionell christlichen Familien, in denen biblische Geschichten und christlicher Lebensstil wie selbstverständlich an die Kinder

weitergegeben werden. Aber sie werden immer weniger. Viele gehören ganz natürlich schon keiner Kirche mehr an, biblische Geschichten sind bei vielen Menschen kaum noch bekannt und Kirche erscheint als Hobby für die ganz Seltsamen: „Ach, Sie sind Christ... Und was macht man da so?“

In der Schule kann man das verstärkt feststellen. In den 16 Jahren, seit denen ich Religion unterrichte, sind die evangelischen Schülerzahlen kontinuierlich gesunken und im evangelischen Religionsunterricht tummeln sich neben der Mehrzahl evangelischer Schüler inzwischen auch viele Konfessionslose, Aleviten und Sunniten. Die Frage, wo eigentlich (junge) Menschen heute noch etwas über das Christentum erfahren können, ist also leicht beantwortet: in der Schule, im Religionsunterricht und auch in manchem guten Philosophieunterricht. Die Kirchengemeinde erreicht viele schlicht nicht, und wenn, meist erst im Konfirmandenalter. Das ist in der Entwicklung eines jungen Menschen ein wichtiges Alter. Umso wichtiger ist es, dass die Kirche besonders hier viel Arbeit und Nachdenken investiert. Vor und nach dieser Zeit aber geschieht religiöse Bildung für die Allermeisten fast ausschließlich in der Schule.

Deswegen sind die Schulen für die Kirche so wichtig, weil dort religiöse Bildung geschieht, weil dort das Angebot des christlichen Glaubens – von der oft guten Grundschularbeit bis zum Abitur – durchgängig seinen Ort hat! Das wird umso wichtiger werden, als es in Zukunft immer weniger Pfarrer geben wird. Theologie „auf Pfarramt“ studieren nur noch wenige. In Zukunft wird so die Vermittlung christlichen Denkens und Glaubens noch viel mehr als früher Aufgabe der Schulen sein, denn Religionslehrer und Religionslehrerin, das wollen nach

wie vor gar nicht so wenige werden. Wir täten als Kirche gut daran, uns wieder stärker daran zu erinnern, dass der Protestantismus eine Bildungsreligion ist, der es darum geht, dass Menschen die Botschaft des Glaubens kennen und beurteilen lernen und dass wir uns deswegen um Schulen und Religionslehrer zukünftig in besonderem Maße kümmern müssen. Denn die Vermittlung christlichen Denkens und Glaubens wird zukünftig immer stärker jenseits der Kirchenmauern geschehen.

Zur Zeit aber ist das, so meine ich, noch zu wenig im Blick. Auf landeskirchlicher Ebene sind die Stellen für die Zusammenarbeit mit den staatlichen Bildungsinstitutionen unzureichend, in unserem Kirchenkreis, wie in vielen anderen leider auch, kürzt man gerade an den Schnittstellen zur schulischen Arbeit. Kirche aber darf sich in Zukunft noch weniger um sich selbst drehen. Es kann nicht mehr in erster Linie darum gehen, zu fragen, wie man Bestand sichern oder den Untergang verlangsamen

kann. Vielmehr muss gefragt werden, wie in den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen nicht die Kirche gerettet, sondern die Weitervermittlung der christlichen Botschaft gesichert werden kann; und zwar für die Breite der Gesellschaft, nicht nur für zunehmend randständige kleine Glaubenszirkel. Kirche ist kein Selbstzweck. Die Botschaft aber wird nur da weitergereicht, wo religiöse und theologische Bildung stattfindet. Insofern darf sich auch ein Kirchenkreis nicht einseitig auf die Seelsorge als profilgebend reduzieren. Kirche ist nicht nur dazu da, um zu trösten, sondern sie hat auch den Auftrag, eine Botschaft weiterzugeben und dafür zu sorgen, dass sie gehört und verstanden werden kann. Wo ihr das selber nicht mehr gelingt, muss sie dafür sorgen, dass dies an anderer Stelle geschieht.

*Pfarrer Dr. Ingo Reuter  
(Kirchengemeinde Rheydt; Gymnasialpfarrer  
am Hugo-Junkers-Gymnasium)*

## **Horst Bischoff**

Gesang & Gitarre

## **& Winni Ipsch**

Cajon

**Something old, something new**  
Rock-, Pop- und Folksongs

Freitag, 16. November 2012, 20.00 Uhr  
Einlass ab 19.00 Uhr  
Cafè Flair • Martin-Luther-Haus •  
Drususallee • Eintritt frei!



## Liebe forum-LeserInnen,

heute wird die Reihe über die Entstehungsbedingungen bekannter Kirchenlieder mit einem Text über Paul Gerhardt und dessen Lied „Warum sollt ich mich denn grämen?“ (EG 370) fortgesetzt.

Paul Gerhardt wurde am 12. März 1607 in Gräfenhainichen in Sachsen geboren, sein Vater war dort Bürgermeister, seine Mutter die Tochter des Superintendenten. Im Alter von zwölf Jahren musste Gerhardt den Tod seines Vaters verkraften, zwei Jahre später starb auch seine Mutter. Trotzdem konnte er sein Studium der Theologie in Wittenberg erfolgreich beenden.

Sein Leben wurde maßgeblich von den Ereignissen des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) geprägt. Eine Folge des Kriegsgeschehens war die Tatsache, dass Paul Gerhardt erst 1651 im Alter von 44 Jahren seine erste Pfarrstelle als Probst in Mittenwalde in der Mark Brandenburg antreten konnte, da viele Kirchen und Pfarrhäuser zerstört und die Gemeinden zerschlagen worden waren. In Mittenwalde waren nach einer Pestwelle von 1000 Einwohnern nur noch 250 Personen am Leben. Trotzdem übernahm Paul Gerhardt die Verantwortung für den Wiederaufbau der Gemeinde allein mit der Kraft des göttlichen Wortes bei Predigten, Hausbesuchen, Taufen, Begräbnissen und anderen Amtshandlungen.

Aufgrund des kirchlichen Dienstes nun finanziell abgesichert, heiratete Paul Gerhardt mit 48 Jahren die 32-jährige Anna Maria Berthold. Vier ihrer fünf gemeinsamen Kinder starben jedoch nach kurzer Zeit, nur der 1662 geborene Sohn Paul Friedrich überlebte die Eltern. 1657 wurde Paul Gerhardt Pfarrer in St. Nicolai in Berlin. 1667 wurde er allerdings seines Amtes enthoben, weil er das Toleranzedikt des refor-

mierten Großen Kurfürsten ablehnte. Gerhardt leistete Widerstand gegen das Verlangen des preußischen Kurfürsten nach einer Abkehr von der lutherischen Bekenntnistreue der Pfarrer. Für ihn war nicht hinnehmbar, dass ein weltlicher Landesherr unter Berufung auf seinen Rang den Gehorsam und die Unterwerfung der Pfarrer in Glaubensfragen verlangte. Für ihn war unverzichtbar, dass der Glaube nach seinem persönlichen Gewissen allein vor Gott gehöre, und sein Gewissen sah er allein an Gott gebunden.

Nach dem Tod seiner depressiv gewordenen Ehefrau Anna Maria und nach drei weiteren Jahren ohne Amt starb Paul Gerhardt im Alter von 69 Jahren. Den einzigen eigenen Hinweis auf sein Leben hat Paul Gerhardt mit dem Lied „Ich bin ein Gast auf Erden und hab hier keinen Stand“ (EG 529) gegeben.

Das vorliegende Lied ist angesichts der familiären Todesfälle und der Kriegsgräuere der schwedischen Truppen in Gräfenhainichen entstanden. Dieses wie alle übrigen 500 Lieder, die Paul Gerhardt verfasst hat, beweist trotz aller äußeren Not, Angst und Bedrängnis die Uerschütterlichkeit seines Glaubens und Hoffens. Paul Gerhardt legte in seinen Liedern Zeugnis von der Tiefe seines persönlichen Glaubens und seines Vertrauens auf die Geborgenheit in Gott ab. Sein Leben stellte einen immerwährenden Kampf gegen Resignation und Hoffungslosigkeit dar. Seine Grundüberzeugungen der Zuversicht und Hoffnung aus dem Leiden Jesu heraus und die Gewissheit, dass in der Ewigkeit bei Gott alles Leiden ein Ende findet, drücken sich nicht nur in dem vorliegenden, sondern in allen Liedern Paul Gerhardts aus.

Ich wünsche Ihnen, liebe LeserInnen, dass dieser Glaube durch den Heiligen Geist auch in Ihrem Leben lebendig bleibe. *Annelie Kühnel*

1. Warum sollt ich mich denn grämen?

Hab ich doch  
Christus noch,  
wer will mir den nehmen?

Wer will mir den Himmel rauben,  
den mir schon  
Gottes Sohn  
beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden,  
da ich kam,  
da ich nahm  
meinen ersten Odem;  
nackend werd ich auch hinziehen,  
wenn ich werd  
von der Erd  
als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben  
ist nicht mein,  
Gott allein  
ist es, der's gegeben.  
Will er's wieder zu sich kehren,  
nehm er's hin;  
ich will ihn  
dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen,  
dringt herein  
Angst und Pein,  
sollt ich drum verzagen?  
Der es schickt, der wird es wenden;  
er weiß wohl,  
wie er soll  
all mein Unglück enden.

9. Allda will in süßen Schätzen  
ich mein Herz  
auf den Schmerz  
ewiglich ergötzen.

Hier ist kein recht Gut zu finden;  
was die Welt  
in sich hält,  
muss im Nu verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter?  
Eine Hand  
voller Sand,  
Kummer der Gemüter.  
Dort, dort sind die edlen Gaben,  
da mein Hirt  
Christus wird  
mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,  
du bist mein,  
ich bin dein,  
niemand kann uns scheiden.  
Ich bin dein, weil du dein Leben  
und dein Blut  
mir zugut  
in den Tod gegeben;

12. du bist mein, weil ich dich fasse  
und dich nicht,  
o mein Licht,  
aus dem Herzen lasse.  
Lass mich, lass mich hingelangen,  
da du mich  
und ich dich  
leiblich werd umfangen.

Text: Paul Gerhardt (1653); Melodie: Johann Georg Ebeling (1666)

## Menschenbuch

Krebs ist schrecklich, tödlicher Krebs bei Jugendlichen ist besonders schrecklich. Wer will ein Buch darüber lesen? Viele, wenn es von dem renommierten amerikanischen Jugendbuchautor John Green ist. „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, so der Titel eines Buches, dem man viele Leserinnen und Leser wünscht.

Hazel Grace hat Schilddrüsenkrebs, der auf die Lunge übergreifen hat, Augustus Waters hat Knochenkrebs, der ihn schon ein Bein gekostet hat. Beide sind sterbenskrank – und beide erleben miteinander eine atemberaubende Liebesgeschichte, die jeden fühlenden Menschen berühren muss. Die beiden Helden (hier ist das Wort richtig, auch wenn sie sich selbst so nie bezeichnen würden) sind intelligent, selbstironisch, witzig und liebenswert.

Literatur vom Besten: klug, berührend und wertvoll. Eigentlich ein Jugendbuch, aber der Begriff „Menschenbuch“ wäre richtiger, also unbedingt für (fast) jedes Alter zu empfehlen.

## Jugendliteraturpreis 2012?

Noch ein Buch über den Zweiten Weltkrieg? Noch ein Buch über die Verführbarkeit der Menschen durch den Nationalsozialismus? Brauchen wir das? Ja, wenn es so klug und sensibel geschrieben ist wie Els Beertens „Als gäbe es einen Himmel“.

Jef und Ward träumen im von den Deutschen besetzten Belgien davon, Helden zu werden. Renee, Jefs Schwester, ist verliebt in Ward, seine Musikalität und sensible Art. Die jungen Leute, Schüler noch, suchen nach Wahrheit und nach einer besseren Welt. Der eine geht an die Ostfront und kämpft gemeinsam mit den

deutschen Besatzern gegen die Sowjetunion, der andere hat Kontakte zu Widerstandskreisen.

Aus den unterschiedlichen Perspektiven erzählt, mit überzeugenden Dialogen gespickt, aus dem belgischen Blickwinkel beleuchtet ist der 1959 in Hasselt geborenen Els Beerten ein rundum überzeugender Roman gelungen, dem man nur viel Erfolg bei der Vergabe des Deutschen Jugendliteraturpreises 2012 wünschen kann – und natürlich viele Leserinnen und Leser aus jeder Generation.

## Gelungenes Debüt

Ein gelungenes Debüt hat der Aachener Autor Christoph Leuchter mit seinem schmalen Roman „Letzter Akt“ vorgelegt.

Professor Di Landa und seine Ehefrau leben in einem kleinen toskanischen Dorf, das trotz einiger skurriler Bewohner eher verschlafen wirkt. Der Selbstmord eines Unbekannten in der Scheune des aus Deutschland stammenden Professors lässt die Dorfbewohner aufschrecken und den jungen Kommissar Corelli nachforschen. Die Geschichte, die er zu hören bekommt, führt ihn und den Leser zurück in das Berlin der 30er Jahre, in eine Zeit, in der Leidenschaft, Liebe und Eifersucht lebensbedrohliche Verwicklungen bringen.

Sprachlich überzeugend, sensibel erzählt, eine lohnende Lektüre und ein interessanter Autor, der neugierig macht auf weitere Arbeiten.

## Zauberhafte Bilder

Kamele haben häufig einen schlechten Ruf. Ganz zu unrecht, wie jeder Lesende des wun-

derschönen Bilderbuches „Schlaf jetzt kleines Kamel“ schnell feststellen wird. Denn das kleine Kamel stellt genau die Art von Fragen, mit denen aufgeweckte Menschenkinder ihre Eltern auch vor dem Einschlafen überraschen und herausfordern.

Glück haben dann alle Kinder, deren Eltern diese Fragen ernst nehmen und die richtigen Antworten zu geben versuchen, so, wie es in dem wunderbaren Bilderbuch von Hubert Gaisbauer und Renate Habinger der Fall ist. Mit zauberhaften nachtblauen Bildern wird eine schöne Gute-Nacht-Geschichte nicht nur für Kinder ab vier erzählt.

Das Bilderbuch, dessen Illustrationen u.a. an Paul Klee erinnern, ragt aus der Menge von häufig lieblos gemachten Bänden heraus.

## Coolsein für Anfänger

Coolsein ist nicht nur für Martin und Karli ein wichtiges Ziel. Denn wer nicht cool ist, also weiß, was angesagt ist und dann auch noch Gegner wie die Fab Five unter der Führung von Lukas hat, hat es in der Schule nicht leicht. Der Weg zu Mobbing und Ausgegrenztsein ist leider sehr kurz.

Die Geschichte trifft die ab 10-jährigen Leserinnen und Leser, denn ihre Sorgen und Nöte werden durch die beiden Helden des Buches „Der Tag, an dem ich cool wurde“ sehr anschaulich und ehrlich gezeigt. Auch dass Rache nicht von Dauer ist, wird lebensnah deutlich gemacht, erfreulicherweise ohne erhobenen Zeigefinger. Ein mutmachendes Buch, realistisch und witzig.

**John Green**  
„Das Schicksal ist ein mieser Verräter“  
285 Seiten, 16,90 Euro,  
Hanserverlag, ab 13 Jahre



**Els Beerten**  
„Als gäbe es einen Himmel“  
614 Seiten, 19,95 Euro,  
Fischer Jugendbuchverlag



**Christoph Leuchter**  
„Letzter Akt“  
160 Seiten, 18,00 Euro,  
Steidl Verlag



**Hubert Gaisbauer,  
Renate Habinger**  
„Schlaf jetzt kleines Kamel“  
48 Seiten mit zahlreichen bunten Bildern  
14,90 Euro, Wiener Dom-  
Verlag, ab 4 Jahre



**Juma Kliebenstein**  
„Der Tag, an dem ich cool wurde.“  
255 Seiten, 12,95 Euro,  
Oetinger, ab 10 Jahre



# Der Jakobsweg von Nimwegen nach Köln

Teil 3

Von Kalkar nach Marienbaum, Xanten, Menzelen-Ost, Rheinberg und Orsoy

Nachdem das neue Jahr begonnen hatte, musste der angesetzte Winterspeck wieder abgearbeitet werden. Der Aufbruch zur 6. Etappe fand am 1. März 2011 statt. 29 Pilger machten sich auf den Weg von Kalkar nach Marienbaum.

Unter der Gerichtslinde vor dem Rathaus erhielten wir eine Einführung in die Geschichte der Stadt Kalkar, die 1230 von dem Klever Grafen Dietrich IV. gegründet wurde. Die im sumpfigen Gebiet eines versandeten Rheinarmes gelegene Siedlung erlangte im 12. Jahrhundert Stadtrechte. Durch das Weben von Wolle und den Verkauf von Getreide kam die Stadt zu Wohlstand. Die Verteilung der Waren wurde durch die günstige Lage am Wasser und der damit verbundenen Versendung per Schiff vorgenommen. Von 1540 bis 1572 war Kalkar Mitglied der Hanse – als Beistadt von Wesel. In der Nikolaikirche konnten wir den Jakobaltar und den Rest der ehemals 16 Altäre besichtigen und im Gebet verharren. Auf dem weiteren Weg blieben wir vor einer Gedenktafel stehen, die an den Standort einer ehemaligen Synagoge erinnerte.

Über die Landstraße führte der Jakobsweg nach Hanselaer zur Kirche St. Antonius der Eremit. Es ist eine der schönsten Dorfkirchen am Niederrhein. Pater Anton las eine beeindruckende Betrachtung über die Natur und Sprache des Schöpfers vor: „Apfel- und Birnbaum wachsen auf einer Wiese, 10 m voneinander entfernt. Sie stehen auf dem gleichen Boden, werden von der gleichen Sonne beschienen, vom gleichen Regen getränkt und sie bringen

doch unterschiedliche Früchte hervor. Es ist ein Wunder der Natur, man muss es nur sehen.“

Die Lambertuskirche zeigt die gelungene Verbindung von dem alten Kirchbau mit dem modernen Neubau, der direkt anschließt und einen harmonischen Übergang bildet. Auch die Mittagspause kann man in den Kirchenräumen einnehmen.

Der Wallfahrtsort Marienbaum geht nach der Gründungslegende auf 1430 zurück. Die ev. Kirche in Mörmter ist ein verstecktes Kleinod von 1655. Diese friedliche Oase ist die erste ev. Kirche nach der Reformation neben dem katholischen Xanten. Im Kloster Mörmter machten wir Rast. Dort betreut seit 13 Jahren Bruder Josef auf dem „Hof der Hoffnung“ Suchtkranke, die in dem Kloster eine einjährige Therapie auf freiwilliger Basis machen. Danach führte uns der Weg nach Wardt. Der Ort ist fast 1000 Jahre alt und zählt 850 Einwohner. Die Muttergottesstatue ist aus dem Jahr 1600 und das Standbild der hl. Luzia aus dem Jahr 1450. Die Glocken sind ebenfalls sehr alt.

Konnten wir bis jetzt immer die öffentlichen Buslinien benutzen, um an unseren Ausgangspunkt zu gelangen, mussten wir dieses Mal einen Bus chartern, da die Ortschaft zu abgelegen lag. Wie immer begann das Morgenlob in einer Kirche. Dieses Mal war es die ev. Kirche, wo uns der Pfarrer über die Geschichte der reformierten Kirche am Niederrhein berichtete. Weiter ging es zum Fähranleger in Wardt und durch das Naturschutzgebiet am Vater Rhein. Am NABU-Zentrum wurde Rast gemacht. Um 12.00 Uhr erreichten wir, vom Regenschirm



bedeckt, Ginderich. Der Vorsitzende des Pilgervereins führte uns durch die Wallfahrtskirche. Schon zur Zeit des Kölner Erzbischofs Anno (1056–1075) pilgerten die Menschen zum Gnadenbild „Unsere liebe Frau“. Der Wallfahrtsort verlor an Bedeutung, erlebt jedoch in den letzten 20 Jahren eine Wiederbesinnung der Marienverehrung.

Nach der Rast brachen wir zur letzten Wegstrecke der heutigen Etappe auf, die uns zur Kirche St. Walburgis in Menzelen-Ost führte. Mit dem Bus fuhren wir nach Borth-Solvay, wo wir an der B58 ausstiegen. In einem kleinen Birkenhain verharnten wir an einem Wegkreuz und folgten dann weiter dem Pilgerweg in Richtung Borth. Dort trafen wir am Ortseingang auf ein Heiligenhäuschen, das dem friesischen Compostella-Pilger Everamus gewidmet ist. Die Schützenbruderschaft 1724 e.V. von Borth hat es im Jahre 1999 erbaut. Everamus gilt als frühester namentlich bekannter Santiago-Pilger. Mit seinen sieben Begleitern übernachtete er in einem kleinen Dorf namens Herstabel in der Nähe von dem belgischen Ort Rutten (gesprochen: Rütten). Von der hier lebenden Räuberbande eines gewissen Hacco wurden sie überfallen und getötet. Bischof Haraclius von Lüttich ließ die Gebeine der Märtyrer im Jahre 968 feierlich erheben. Die Gemeinde Borth unterhält auch heute noch enge Beziehungen zu der Gemeinde Rutten

in Belgien. Dort findet jedes Jahr am 1. Mai eine Reiterprozession statt, die auch von Borth-er Gemeindemitgliedern regelmäßig besucht wird. Eine notwendig gewordene Kirchenerweiterung fand 1975/76 statt. Die neue Kirche schließt sich an der Südwand der alten Kirche an und ist mit ihr durch eine zweiflügelige Tür verbunden. Besonders beeindruckend sind die Kirchenfenster der alten Kirche, die das Licht für die neue Kirche spenden.

Die Ossenberger Kirche St. Maria Himmelfahrt konnte jeder still für sich begehen. Der Altar steht auf 4 Füßen und gibt dadurch dem „Opfertisch“ erst seine richtige Geltung. Nach der Rast gingen wir zur nahe gelegenen „Ossenberger St. Antonius-Kapelle“. Dieses Kleinod wurde von dem „Verein zur Erhaltung der Ossenberger Schlosskapelle“ in zeitintensiver Eigenleistung restauriert. Da die Besitzerin des Grundstückes, die Herzogin von Urach, wegen der Restaurierung des eigentlichen Herrnsitzes, Haus Ossenberg, keine Mittel für die Wiederherstellung des Kirchleins aufbrachte, haben die Bürger sich zusammengetan und einen Verein zur Erhaltung der Kapelle gegründet. Erst nachdem die Herzogin ihr Einverständnis zu einem Erbbaurechtsvertrag von 50 Jahren gegeben hatte, konnten die Aktivitäten begonnen werden.

Heute finden in der Kapelle ev. und kath. Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Konzerte



statt. Auch die Fronleichnamsprozession führt wieder alle drei Jahre an der Kapelle vorbei. Bei Sonnenschein wurde die letzte Strecke nach Rheinberg zurückgelegt.

Die 10. Etappe begann mit der Busfahrt von Orsoy nach Rheinberg zur Kirche St. Peter. Da eine hl. Messe stattfand, knieten wir in Stille nieder und begaben uns dann auf den Weg. Das Gründungsjahr von St. Peter ist unbekannt. Die Gemeinde wird jedoch schon 1107 erwähnt. Von 1804 bis 1821 war Rheinberg St. Peter Kantonspfarre mit den Filialen Alpen, Borth, Kamp und Orsoy. Orsoy und Budberg wurden schon 1300 selbstständig. Spätere Abtrennungen waren Ossenberg (1916), Rossenray nach Kamp-Lintfort St. Josef (1965) und St.

Anna in Rheinberg (1970). Auf dem Jakobsweg erreichten wir die ev. reformierte Kirche in Budberg. Die wechselvolle Geschichte der im 8. oder 9. Jh. erbauten Kirche wurde vom Pfarrer erläutert. Die kath. Kirche ist in eine alte Mühle integriert und wurde ab 1945 von Zuwanderern aus Ostdeutschland erbaut.

In der St. Nikolauskirche in Orsoy spielte die Küsterin einige Lieder vor. Anschließend wurden wir alle zu einer Tasse Kaffee und Hühnersuppe in das Restaurant „Bei Mütterlein“ eingeladen. Ein erfolgreicher Tag.

*Wilhelm Vinnbruck, Kamp-Lintfort*

*Fortsetzung folgt*



## Vortrag mit Lichtbildern

Mittwoch | 24. Oktober 2012  
19.00 – 20.30 Uhr

**Auf den Spuren Martin Luthers**  
Eine Reise zu den Stätten der Reformation durch Thüringen, Sachsen und Sachsen – Anhalt

Hartmut Grosser und Pfarrer Franz Dohmes

Martin-Luther-Haus • Drususallee 63





## Christliche Fahrradtour

Seit vielen Jahren fand wieder traditionell am Montag, 2. April 2012 (Karwoche) die Radfahrt mit neun Stationen zu den Feldkreuzen

bei bestem Wetter mit gedrucktem Programm statt.

Der Treffpunkt war im Innenhof der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, wo sich 24 muntere Radler zum Start einfangen. Die Route führte über ländliche und bequeme Wege und war sehr verkehrsgünstig.

In den kleinen Andachtspausen vor den Kreuzen wurde mit je einer Lesung, einem Lied und einem Gebet besinnlich verweilt. Man lauschte bewegt den Worten von Herrn Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner. Die Begleitung zu den Liedern erfolgte durch Herrn Alfred Book mit seiner Flöte berauschend schön.

Die 10. Station war die Markuskirche in Grefrath. Nach einer kurzen Andacht in der idyllischen Kirche wurden alle Sportler an die hübsch gedeckten Kaffeetafeln von den liebenwürdigen „Markus“-Damen zur Stärkung für die Radelrückfahrt herzlich eingeladen. Das eindrucksvolle Erlebnis der christlichen Gemeinschafts-Fahrradtour bleibt in bester Erinnerung.

*Gisela Lück*

## Sorgen kann man teilen.



### TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent,  
rund um die Uhr.



TelefonSeelsorge

**0800/111 0111**

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

**0800/111 0222**

[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.



forum **werbung**  
werbung@c-k-n.de



Fragen Sie nach unserer aktuellen  
**Anzeigenpreisliste**

## **Das Lotto-Lädchen**

auf der Rheydter Straße 60

**Tabak • Presse • Getränke • Schulbedarf  
Geschenkartikel • Glückwunschkarten  
Reinigungs - Annahme**

fon|fax 02131 | 85 84 40

**Wir erwarten gern Ihren Besuch!**



raumausstatter **dk**  
dirk korb

gardinen  
dekorationen  
sonnenschutz  
teppichboden  
polsterarbeiten  
reinigungsservice

**dk**

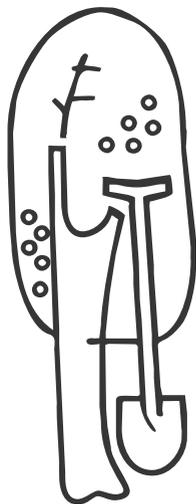


**dk**

fon: (02131) 85 83 53 rheydter straÙe 43  
mobil: (0172) 947 13 09 41464 neuss

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de

# KÜSTERS-SCHLANGEN



**Floristik**  
**Fleuropdienst**  
**Friedhofsgärtnerei**



Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss  
fon 02131 83197 und 381498  
fax 02131 81377 und 381499

[www.kuesters-schlangen.de](http://www.kuesters-schlangen.de)

# Segelfreizeit mit den Jugendmitarbeitern

6. – 10. Juni 2012



Sich den Wind um die Nase wehen lassen, dem Horizont entgegenschippern, den Sonnenschein genießen – das kam mir in den Sinn, wenn ich ans Segeln dachte. Ich muss sagen, dass ich nicht enttäuscht wurde.

Wir haben zusammen gelacht, diskutiert, uns noch besser kennen gelernt und natürlich auch die Segel gehisst. Morgens ging es vor dem Frühstück mit einem von uns Jugendlichen vorbereiteten Gedanken zum Tag und einem Lied los. Dann war da das gemeinsame Kochen mit Ute Wirth, die das Küchenregiment führte, und das abendliche Werwolf-Spielen. Natürlich sprachen wir über Gott, den Glauben und unsere Vorstellungen und Ideen zur künftigen Jugendarbeit in der Gemeinde. Wir, das waren 16 Jugendmitarbeiter unter der Leitung von Pfarrer Franz Dohmes und Ute Wirth.

Wir haben uns ausgetauscht und festgestellt, dass unsere Meinungen sooo unterschiedlich

eigentlich gar nicht sind. Dann war da noch das Segeln, das durchaus entspannend sein kann an sonnigen und warmen Tagen, aber auch sehr fordernd und anstrengend, wenn der Wind, wie am zweiten und dritten Tag, sehr kräftig bläst. Aber bei unserem Skipper Kees, der schon 30 Jahre ein Plattbodenschiff als Kapitän steuert, und seinem Maat Freek, der uns alle ein bisschen an Jack Sparrow aus „Fluch der Karibik“ erinnerte, war alles in besten Händen.

Besondere Highlights waren für uns die große Kochaktion, die wir Jugendlichen selbst organisiert haben, und das Schwimmen im eiskalten IJsselmeerwasser vor dem Heimathafen Lelystad am letzten Tag.

Leider ging die Fahrt viel zu schnell vorbei, aber alle wünschten sich eine Wiederholung.

*Anika Grünzel*

# Alle Landschaften haben



o o Sich mit Blau erfüllt  
Alle Büsche und Bäume des Stromes  
Der weit in den Norden schwillt

Leichte Geschwäder Wolken  
M M Weisse Segel dicht  
Die Gestade des Himmels dahinter  
Zersehen in Wind und Licht

Wenn die Abend e sinken o  
Und wir schlafen ein, o  
Gehen die Träume die schönen  
Mit leichten Füßen herein

Cymbeln lassen sie klingen  
In den Händen Licht o o  
Manche flüstern und halten  
Kerzen vor ihr Gesicht





# Kleine Leute, große Welt

Sommerfest 2012

Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir am Samstag, dem 23. Juni 2012, unser dies-jähriges Sommerfest. Jetzige, ehemalige und auch zukünftige Kindergartenkinder und deren Familien verbrachten einen erlebnisreichen Nachmittag auf dem Außengelände unserer Einrichtung.

Auch Herr Pfarrer Dohmes und Frau Wirth erlebten, wie dank der Zusammenarbeit des Fördervereins, der Eltern und Erzieher Spiele, ein Schminkstand, eine Tombola (Sachspenden des Neusser Einzel- und Großhandels) und das internationale Buffet (Spenden der Eltern) auf großen Zuspruch stießen.

Die parallel zum Fest stattfindende Fahrradcodierung wurde auch von Neusser Bürgern in Anspruch genommen, die dann z.T. noch als Besucher zu unserem Fest hinzustießen.

Am Perlenstand verkauften Mütter selbst hergestellte Ketten, Armbänder und Ohringe. Auch die Lose der Tombola wurden rege gekauft und entfachten eine kleine Tauschaktion der Gewinne unter Eltern und Kindern!

Der Erlös aus der Tombola, den Getränken und dem Popcornstand kommt dem Förderverein unserer Einrichtung und somit den Kindern zugute.



Ev. Tageseinrichtung für Kinder | **Kleine Leute, große Welt** | Königsberger Straße 3 | 41460 Neuss

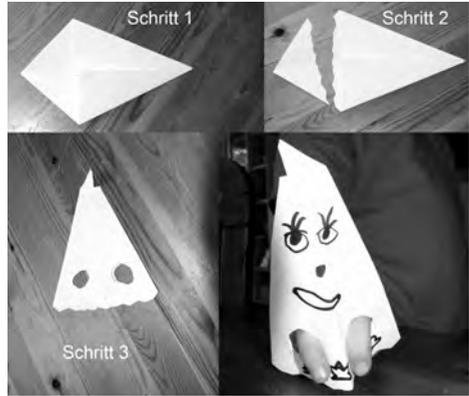
# Hallo, alle miteinander,

heute habe ich ein der Jahreszeit angepasstes leckeres Rezept für euch, wie immer könnt ihr es gut alleine selber kochen. Ihr benötigt als

## Zutaten:

200 g Porree  
 50 g Karotten  
 300 g Kartoffeln  
 500 g Kürbisfleisch  
 150 g Creme fraiche  
 1 Ei Butter  
 1/2 l Brühe  
 1/4 l Milch  
 Salz, Pfeffer und Muskat

Kartoffeln schälen und in Spalten schneiden. Kürbis raspeln. Porree und Möhren in der Butter leicht andünsten, Kartoffeln und Kürbisfleisch hinzufügen. Brühe und Milch angiesen und ca. 30 Min. köcheln lassen. Die Suppe pürieren, mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen und mit Creme fraiche verfeinern. Wenn ihr wollt, könnt ihr aus getoasteten Brotscheiben Croutons schneiden und darüber streuen.



## Schnelles Faltgespenst

Für das Faltgespenst braucht man ein quadratisches Stück Papier, Stifte und eine Schere.

Zuerst faltet man wie in Schritt 1 einen Drachen. Dann schneidet man den unteren Teil des Drachens wellenförmig ab (Schritt 2). Nun wird die Spitze des Drachens eingeknickt und es werden zwei Löcher in den Drachen geschnitten, diese Löcher dienen für die Finger (Schritt 3).

Dann wird dem Gespenst ein Gesicht aufgemalt und schon ist es fertig! Je nach Größe des Papiers könnt ihr große oder kleine Gespenster basteln. Ihr könnt so ganze Familien machen, oder wie wäre es mit einer Gespensterschulklasse? Je nach Bemalung des Gesichtes könnt ihr liebe, böse oder mürrische Gespenster machen.

**Guten Appetit!**

**Viel Spaß!**

# Sommerausflug der Senioren

des ersten Pfarrbezirks nach Bonn und Linz am 10. Juli 2012

Die Wettervorhersagen waren mies, passend zum Sommer 2012. Aber wenn Engel reisen...! Petrus öffnete seine Schleusen an anderer Stelle, und 41 Ausflügler erlebten einen milden und teils sonnigen Tag.

Unser erster Weg führte uns zum Beethovenhaus Bonn: Die Gruppe wurde durch die 12 Räume dieses geschichtsträchtigen Hauses an der Bonngasse 15 geführt und tauchte in die wechselhafte Biographie des großen Komponisten Ludwig van Beethoven ein, der an diesem Ort im Dezember 1770 geboren wurde und dessen Weg später nach Wien und zu weltweiter Berühmtheit führen sollte. Die Stadt Bonn hat ihren großen Sohn nicht vergessen und mit diesem Museum und einer Statue auf dem Münsterplatz eindrucksvolle Denkmäler gesetzt. Zum Schluss erlebte die Gruppe in einem klimatisierten Kellerraum eine im 3D-Format visualisierte Einspielung von Arien aus Beethovens einziger Oper „Fidelio“.

Zum Mittagessen hatten wir es dann nicht weit: Gleich um die Ecke ging es über den schönen Marktplatz mit den bunten Obst- und Gemüseständen der Bauern aus der Voreifel, die mit lautem Rufen und im Singsang der Eifel ihre Waren anpreisen, hin zum alten Bonner Rathaus. Dort kauert sich in die Ecke das altehrwürdige Gasthaus „Em Höttche“, dessen Geschichte bis ins Jahr 1389 zurückreicht. Hier feierte schon der Kölner Kurfürst Gebhard Truchseß von Waldburg 1582 seine Hochzeit. Jedoch: Lange sollte er keine Freude mehr an seinem Amt haben. Der Truchseßsche Krieg machte seinem Vorhaben ein Ende. Auch die



Hochzeitsfeier endete schon im Chaos. Später hat im „Em Höttche“ Beethoven eine Jugendfreundin zum Tanz ausgeführt. Nun nahmen wir unsere Mahlzeit unter den altehrwürdigen Deckenbalken ein. Danach ging der Weg ein paar hundert Meter hin zum Rhein, wo wir unsere alljährliche Schifffahrt unternahmen. Diesmal konnten wir ein wahrhaft königliches Schiff besteigen: die Rheinprinzessin, die ein wundervolles Ambiente für die Kaffeetafel und den Genuss der zweistündigen Fahrt durch das herrliche Rheintal bis Linz bot.

Ob an Deck oder im Salon – diese Fahrt über Vater Rhein erfreute die Herzen aller Teilnehmer. Am Ziel holte uns unser freundlicher Busfahrer wieder ab und stimmte mit uns auf der Rückfahrt noch muntere Volkslieder an. Um 19.00 Uhr trafen wir am Martin-Luther-Haus ein, müde, aber voller reicher Eindrücke. So mancher wird vielleicht noch von den sanften Wogen des Rheins geträumt haben in dieser Nacht.

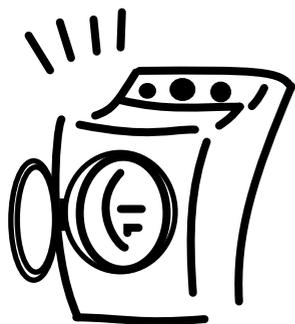
*Ihr Pfarrer Franz Dohmes*



## Das „Das Abendmahl“ von Bernardino Luini (ca. 1480–1532) in der Kirche Santa Maria degli Angeli, Lugano, Tessin

Das „Letzte Abendmahl“ ist in den Kirchen der Schweiz ein häufig vorkommendes Motiv. Im Tessin gibt es rund hundert Darstellungen. Nicht selten gehen diese auf Schüler Leonardo da Vincis zurück. Auch das Abendmahl Bernardino Luinis in der um 1500 erbauten Kirche Santa Maria degli Angeli in Lugano, die ursprünglich einem Minoritenkloster gehörte, ist von dem Mailänder Meisterwerk inspiriert. Es entstand 1529, ca. nach 35 Jahre da Vincis Ausmalung des Refektoriums des Dominikanerklosters Convento Santa Maria della Grazie, und beeindruckt durch eine ähnlich verhaltene Gestik und den Gesichtsausdruck der Figuren. So kam es öfters vor, dass man die beiden Maler verwechselte und man Luinis Bilder Leonardo da Vinci zuschrieb. Luinis Hauptwerk in der Schweiz, die Passion und Kreuzigung Jesu, das berühmteste Renaissancewandbild der Schweiz, befindet sich ebenfalls in der Kirche Santa Maria degli Angeli.

# Elektromarkt Neuss



- **Gebrauchtgeräte  
mit 6 Monaten Garantie**

Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- 
- **Reparaturservice**
  - **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

**Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20**  
**www.elektromarkt-neuss.de**  
**e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de**



## Heike hilft !

Der *freundliche* Senioren Hilfe- und  
Dienstleistungsservice in Neuss

- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

**Tel: 02131 - 74 21 580**  
**Heike@heike-hilft.de**

**Bei uns findet Ihr sicher das Passende !**

**Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/27 81 75**



**Neue Wohnung gesucht?**



**Wir bieten in Neuss  
über 3.300 attraktive  
Mietwohnungen und  
exklusiven Service.**

**Wir beraten Sie gerne.**

**GWG**  
ZUHAUSE IN NEUSS

**Gemeinnützige Wohnungs-  
Genossenschaft e.G. Neuss**

Neusser Weyhe 85, 41462 Neuss

**Tel.: 0 21 31 / 59 96 -0**

**[www.gwg-neuss.de](http://www.gwg-neuss.de)**

*redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de*



**BERTHOLD  
BESTATTUNGEN**



*Sich beizeiten kümmern.*

**Rheydter Straße 70  
Neuss**

**Tel: 02131 89 86 80  
Fax.: 02131 89 86 819**

**[info@berthold-bestattungen.de](mailto:info@berthold-bestattungen.de)**

*Der Tradition verbunden –  
dem Neuen aufgeschlossen.*

Dienstleistungen rund um den Trauerfall • Trauerbegleitung • Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge • Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

## Kinder

Montag	09.30 Uhr	MLH	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	<b>Hausaufgabenbetreuung</b> NN ☎ 10 31 95
Dienstag	09.30 Uhr	MLH	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	09.30 Uhr	RPC	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> NN / Kerstin Gumprich ☎ 10 31 95
	10.15 Uhr	MAR	<b>Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten</b> Sonja Daners ☎ 4 02 93 00
	15.00 Uhr	RPC	<b>Internetcafé</b> Fara Schützek ☎ 10 31 95
Mittwoch	09.00 Uhr	MAR	<b>Vorkindergartengruppe</b>
	09.15 Uhr	GZE	<b>Vorkindergartengruppe</b> Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.30 Uhr	MLH	<b>Eltern-Kind-Gruppe</b> Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	15.00 Uhr	MLH	<b>Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren</b> Barbara Degen ☎ 8 20 97
Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	<b>Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre</b> Andrea Becker ☎ 8 35 03
	09.15 Uhr	GZE	<b>Vorkindergartengruppe</b> Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.15 Uhr	MLH	<b>Vorkindergartengruppe</b> Marion Hofmann ☎ 4 19 65
	14.00 Uhr und 15.45 Uhr	GZE	<b>PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr</b> Heidi Kreuels ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04
	14.30 Uhr	RPC	<b>Hausaufgabenbetreuung</b> NN ☎ 10 31 95
Freitag	09.00 Uhr	MAR	<b>Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre</b> Andrea Becker ☎ 8 35 03
	09.15 Uhr	MLH	<b>Vorkindergartengruppe</b> Marion Hofmann ☎ 4 19 65
	15.00 Uhr	RPC	<b>Kinderclub</b> Fara Schützek ☎ 10 31 95
Freitag	15.30 Uhr	GZE	<b>Basteln für Kinder im Alter von 4 - 10 Jahre</b> Heike Krosch ☎ 7 42 42 43 am 07.09. - 05.10. - 02.11. - 07.12.

## Jugendliche

Montag	monatlich	GZE	<b>Ex-Konfifacé im „Blue Point“</b> Niklas Mohr ☎ 8 25 86
Dienstag	16.00 Uhr	GZE	<b>Konfifacé im „Blue Point“</b> Niklas Mohr ☎ 8 25 86
Donnerstag	17.00 Uhr	MLH	<b>Jugendband</b> Olaf Krosch ☎ 7 42 42 43
	Öffnungszeiten siehe Aushang	MLH	<b>Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss</b>

## Erwachsene

Montag	10.00 Uhr	GZE	<b>Frauenfrühstück</b> erster Montag im außer in den Ferien Elke Jülich ☎ 8 21 70 und Erika Enders ☎ 4 84 10
	15.00 Uhr	MLH	<b>Aktive Frauengruppe</b> Gretel Bender ☎ 4 57 79
	15.00 Uhr	MAR	<b>Frauenkreis</b> letzter Montag im Monat Brigitte Rommel ☎ 8 23 04 Helga Hecht ☎ 8 12 05
	16.00 Uhr	GZE	<b>Besuchsdienstkreis</b> Harald Steinhauser ☎ 8 08 23
	17.30 Uhr	GZE	<b>Eine-Welt-Kreis</b> Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43 erster Montag im Monat
	19.30 Uhr	GZE	<b>Folklore-Tanzgruppe</b> Karin Malzbender ☎ 0211 - 15 10 69
Dienstag	09.00 Uhr	MAR	<b>Gymnastikkreis</b> Anne Laabs ☎ 8 07 57
	09.30 Uhr	MLH	<b>Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair</b> Gudrun Maak ☎ 8 20 32 Marianne Haschke ☎ 4 86 40
	18.00 Uhr	GZE	<b>Neuer Chor</b> Katja Ulges-Stein ☎ 20 57 05 (alle zwei Wochen)
	19.30 Uhr	MLH	<b>Proben des Gospelchores „Harambee“</b> Annette Eick ☎ 3 67 31 67
Mittwoch	16.00 Uhr	MLH	<b>Besuchsdienstkreis</b> Gisela Scheid ☎ 2 70 76
	17.15 Uhr	GZE	<b>Töpferkurs</b> Erika Enders ☎ 4 84 10
	18.00 Uhr	GZE	<b>Bibelkurs</b> Astrid Irnich ☎ 8 12 59
	19.15 Uhr	MLH	<b>Bibelgesprächskreis</b> Pfarrer Franz Dohmes ☎ 22 21 52

## FESTE TERMINE DER CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE

<b>Donnerstag</b>	<b>09.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Töpfern</b> Hildegard Camrath ☎ 8 14 28
	<b>10.30 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Nachbarschaftstreff</b> NN / Fara Schützek ☎ 10 31 95 1. und 3. Donnerstag im Monat
	<b>17.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Besuchsdienstkreis</b> Harald Steinhauser ☎ 8 08 23
	<b>18.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Literaturkreis</b> Anneliese Maas ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung
<b>Freitag</b>	<b>19.30 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Proben der Kantorei</b> Katja Ulges-Stein ☎ 20 57 05
<b>Samstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Spielnachmittag-Café</b> Charlotte Gingter / Elvira Kost ☎ 10 31 95
<b>Wochentag und Uhrzeit sind noch nicht festgelegt</b>		<b>RPC</b>	<b>Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen</b> NN ☎ 10 31 95

## Senioren

<b>Montag</b>	<b>13.45 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Gymnastik für Senioren</b> Maria Pilgram ☎ 46 24 18
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MLH</b>	<b>Senioren-Nachmittag</b> Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49
<b>Dienstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Senioren-Nichtraucher-Club (alle 14 Tage)</b> Marlies Dambeck ☎ 8 34 14
<b>Dienstag</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>MAR</b>	<b>Gedächtnistraining (alle 14 Tage)</b> Luise Willmann ☎ 02182 – 46 83
<b>Mittwoch</b>	<b>15.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Treffen der Senioren</b> Christel Hoefler-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>RPC</b>	<b>Senioren-Nachmittag</b> Charlotte Gingter ☎ 10 31 95
	<b>15.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Kreativkreis</b> Ruth Köster ☎ 4 46 76 1. und 3. Donnerstag
<b>Freitag</b>	<b>10.00 Uhr</b>	<b>GZE</b>	<b>Kreis aktiver Ruheständler</b> Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 3. Freitag

Liebe forum-Leser, liebe Mitarbeiter der Christuskirchengemeinde!

Die Redaktion des forum möchte für Sie die Terminübersichten in jedem Heft auf dem aktuellen Stand veröffentlichen. Deshalb haben wir die Bitte an Sie, uns Terminänderungen, die Ihnen bekannt sind, über die nachfolgende e-Mailadresse direkt mitzuteilen.

**termine@c-k-n.de**

## Termine nach Vereinbarung

Café F(I)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing ☎ 85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders ☎ 4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	vierteljährlich nach Veröffentlichung im Forum Elke Jülich ☎ 8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark ☎ 4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne ☎ 02137/7 73 23
Kreis für Erwachsene und Familien	MLH	nach Vereinbarung Cornelia Wendt - Wadsack ☎ 27 55 61 Rolf Schuster ☎ 2 04 94 00

### Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

MLH = Martin-Luther-Haus

RPC = Rheinparkcenter

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

**BÜCHERHAUS** am Münster  
Lesen ist Leben

**Bücher sind die stillsten und beständigsten Freunde; sie sind die zugänglichsten und weisesten Ratgeber und die geduldigsten Lehrer.**

Charles W. Eliot (1834 – 1926)

**Dort wo es gute Bücher und guten Service gibt**

**zwischen Markt und Münster • Krämerstr. 8 • 41460 Neuss**

buecherhaus-am-muenster@t-online.de

☎ 021 31 / 215 45

<b>Gemeindeamt</b> Monika Seebert	<b>Further Straße 157</b> seebert@gemeindeamt.de	<b>6 65 99 22</b>
Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag	8-12 Uhr / 13-16 Uhr 8-12 Uhr 8-13 Uhr	
<b>Christuskirche</b> Pfarrer Franz Dohmes	Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de	Fax 2221 52 2225 53
<b>Dietrich-Bonhoeffer-Kirche</b> Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner	Einsteinstraße 192 e-Mail: jh@c-k-n.de	Fax 980623 980624
<b>Markuskirche Grefrath</b>	Trockenpützstraße 14, 41472 Neuss-Grefrath e-Mail: markuskirche@c-k-n.de	021 31   841 24
<b>Kirchenmusik</b> Kantorin Katja Ulges-Stein	Drususallee 63 e-Mail: kantorei@c-k-n.de	20 57 05
Barbara Degen	Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de	8 20 97
<b>Jugend</b> NN	Drususallee 63      Jugendbüro e-Mail: jugend@c-k-n.de	27 86 30
<b>Erwachsenenbildung</b> Heidi Kreuels	Further Straße 157 e-Mail: h.kreuels@web.de	6659906
<b>Martin-Luther-Haus</b> Ayganus und Vasil Dellüller	Drususallee 63	2 57 28
<b>Café Flair</b> Gisela Welbers Sabine Sewing	Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de	Fax 133445 23178 85 86 70
<b>Gemeindezentrum</b> Werner Kuhn	Einsteinstraße 194	8 08 70
<b>Treff 3</b>	Görlitzer Straße 3	103195
<b>Kindergärten</b> Yvonne Hannen Brigitte Schönewis Angelika Behrens	Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2	2 57 27 899520 27 54 70
<b>Krankenhausseelsorge</b> Pfarrerinnen Angelika Ludwig Pfarrerinnen Eva Brügge Pfarrerinnen S. Schneiders-Kuban	Am Südpark 3 Klever Straße 94 a	548282 980052 02161 3083191
<b>Diakonisches Werk</b> Diakonisches Werk Schuldnerberatung Häuslicher Hospizdienst Diakonie-Pflegedienste Anita Diehl	Plankstraße 1  Gnadentaler Allee 15	5668-0 5668-41 754574 165-103
<b>Gemeineschwester</b>	Beatrice Ohmann	02131 165-103
<b>Jugendberatungsstelle</b>	Drususallee 81	27033
<b>Telefonseelsorge</b>	gebührenfrei	0800   11 10 111
<b>Arbeitslosenberatungsstelle</b>	Drususallee 81	222771
<b>Pfarrer – Sprechstunde</b>	Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.	

Seit 1848 Bestattungen



„Es wird dunkel“, sagte  
die Eintagsfliege, „der einzige Tag  
der Welt geht zu Ende.“

[Stephan Lackner]

Vorsorge – Eine Sorge weniger



Foto: photocase.com

# HAHN

**Tel. Tag und Nacht**  
**(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43  
[www.bestattungen-hahn.de](http://www.bestattungen-hahn.de)

# Viele – und doch eins

## Integratives Gemeindefest

Gemeinsam für Menschen mit und ohne Behinderung

Sonntag | 30.09.2012 | 10.30 Uhr | Christuskirche | Familiengottesdienst

Anschließend Beisammensein im und am Martin-Luther-Haus | Ende gegen 17.30 Uhr

Folkloretanz

Gospelchor Harambee

Percussiongruppe  
KINKA

Fantom  
Klassik-Orchester

Stepptanz

Kinderschminken

Integrativer Computerclub

Integrativer Schnuppertanzkurs  
Tanzschule Görke, IGGL, Lebenshilfe

Mitmachzirkus Konfetti - Düsseldorf

Chor der KITA-Kinder

INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN

Spiele und vieles mehr



**Lebenshilfe**  
Neuss



Verschiedene Stände | Förderverein Christuskirche | Johanniter | Martin-Luther-Schule | Café Flair |  
Förderverein KITA Drususallee | Projektgruppe: Behinderte als mündige Bürger | KITA Rheinparkcenter  
„Kleine Leute – Große Welt“ | VorKITA Gruppe | Diakonisches Werk Neuss | Aktive Ruheständler